

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittlbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Thlr. 5 Gr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Tole. 10 Gr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N 26.

Halle, Sonntag den 31. Januar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 28. Januar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Deutschland“ hat auf der Fahrt nach New-York Schaden gelitten und ist von dem Dampfer „Braunschweig“ in's Schlepptau genommen, in Southampton eingetroffen.

Westh, d. 29. Januar. Anlässlich der in der heutigen Sitzung des Unterhauses stattgehabten Budgetberatung wurde von Sennys ein förmliches Programm von durchgreifenden in der inneren Landesverwaltung einzuführenden Reformen aufgestellt. Der Redner hob besonders hervor, daß bei diesen Reformen sowohl an dem Ausgleiche wie an dem Parlamentarismus festgehalten und auf möglichste Zufriedenstellung der verschiedenen Nationalitäten Rücksicht genommen werde.

St. Gallen, d. 29. Januar. Da die Geistlichkeit sich dem Beschlusse, die Lehre von dem Unfehlbarkeitsdogma sammt dem Syllabus aus dem Religionsunterrichte zu verbannen, nicht gefügt hat, so hat der hiesige katholische Schulrath beschlossen, den sogenannten Fastenunterricht den Lehrern zu übertragen. Falls die Pfargeistlichen den Kindern, welche diesen Unterricht genießen, Beichte und Kommunion verweigern sollten, soll ein christkatholischer Geistlicher zu diesem Zwecke einberufen werden.

Versailles, d. 29. Januar. Nationalversammlung. Bei der Abstimmung über den in der gestrigen Sitzung von Laboulaye eingebrachten Antrag des linken Centrums, nach welchem die Regierung der Republik aus zwei Kammern und einem Präsidenten bestehen sollte, wurde derselbe mit 359 gegen 335 Stimmen abgelehnt.

Madrid, d. 28. Januar. Der neu ernannte Gesandte für Berlin, Merry, wird sich sofort auf seinen dortigen Posten begeben. Der Vertreter Spaniens bei der Kurie, Benavides, hat gleichfalls seine Abreise nach Rom bereits festgesetzt. Coello gilt für den Gesandtschaftsposten in London oder Wien designirt.

London, d. 29. Januar. Der „Morning Post“ zufolge hat die Regierung dem Schriftsteller Carlyle das Großkreuz des Bathordens angeboten und beschlossen, den Dichter Tennyson zum Range eines Baronets zu erheben. — Die Wähler von Greenwich nahmen ein Vertrauensvotum für Gladstone an und übersenden ihm eine Vertrauensadresse. In öffentlicher Rede zu Birmingham vor etwa 6000 Menschen erklärte Bright, er habe am Montag nicht beabsichtigt, gegen die Staatskirche zu gehen. Sehr entschieden sprach er gegen das Streben des Arbeiterstandes nach Klassenvertretung.

Petersburg, d. 29. Januar. Die Spezialkommission zur Ausarbeitung einer Arbeiter- und Dienstbotenordnung ist heute unter dem Vorsitz des Domänenministers Baloujev zusammengetreten. — Die große Eisenbahnbrücke über den Don auf der kaukasischen Bahn ist dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. — Zur Ausbeutung der reichen Lager von verschiedenen Erzen, die neuerdings in den Gouvernements von Cherson und Katerinoslaw ermittelt worden sind, hat sich, dem Vernehmen nach, eine Aktiengesellschaft gebildet.

Zur Lage.

Der Reichstag ertheilte gestern zunächst in zweiter Lesung dem Gesekentwurf, betreffend die Umänderung von Aktien in Reichswährung, nach den Vorschlägen der Kommission seine Zustimmung und verhandelte sodann über den vom Abg. Dr. Kuhl eingebrachten Vorschlag über Maßregeln gegen die Reblauskrankheit. Derselbe wurde in der in zweiter Lesung beschlossenen Fassung angenommen. Demnächst folgte ein Antrag des Abg. Zellkamp, demzufolge der Reichszkanzler zur Vorlage eines Gefängnisgesetzes und zur Reform

des Gefängniswesens aufgefordert werden soll. In Verbindung mit diesem Antrag stand eine Petition des socialdemokratischen Abg. Most, betreffend dessen Behandlung im Strafgefängnisse zu Plözensen. Nachdem sodann noch einige Petitionen elsass-lothringischer Notare wegen Abfindung für die von ihnen früher besessenen Stellen dem Reichszkanzler zur Erwägung überwiesen worden, wurde die dritte Lesung des Naturalleistungsgesetzes fortgesetzt. Bekanntlich handelt es sich bei Fikrion des Vergütungslages um Beseitigung einer Differenz zwischen Regierung und Reichstag, da erstere nur 80 Pf., letztere dagegen 1 Mk. bewilligen wollte. Es ist in der Kommission ein Kompromiß zu Stande gekommen, demzufolge der Satz von 80 Pf. im Allgemeinen angenommen werden soll, jedoch mit dem Zusätze, daß, falls der Preis des Winterroggens mehr als 160 Mark beträgt, die Vergütung bis zum Satz von einer Mark erhöht werden muß. Das Haus trat diesem Vorschlage bei, womit das Gesez erledigt ist. Nach Beendigung einiger anderer dritten Lesungen vertagte sich das Haus sodann bis morgen zur dritten Berathung des Bankgesetzes.

Nach dem nunmehr vorliegenden lange erwarteten Gesekentwurf über die Provinz Berlin wird die Trennung der neuen Provinz von der Provinz Brandenburg keine vollständige sein. Außer dem Oberpräsidenten werden für beide Provinzen ein Konsistorium, ein Provinzialchulkollegium, ein Medicinalkollegium und die für die Provinz Brandenburg eingesetzte Generalkommission gemeinsam fungiren. Die katholisch-kirchlichen Angelegenheiten, welche bisher von der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen der Regierung in Potsdam verwaltet wurden, sollen dem Oberpräsidenten übertragen werden; die evangelisch-kirchlichen Angelegenheiten der Provinz Berlin, welche der oben erwähnten Regierungsabtheilung ebenfalls obliegen, gehen auf das Konsistorium der Provinz Brandenburg über. Die Geschäfte der Staatsbauverwaltung, welche für die Stadt Berlin der Ministerialbaukommission oblag, werden fortan von derselben auch in dem Landkreise Berlin und dem Stadtkreise Charlottenburg wahrgenommen. Der Regierung in Potsdam verbleiben auch ferner die Befugnisse und Obliegenheiten einer Disziplinarbehörde erster Instanz über die in der Provinz Berlin angestellten Beamten, für welche sie bisher als solche fungirt hat.

In den Fraktionen des Reichstags herrscht Einstimmigkeit betreffs der Absicht, die dritte Berathung des Bankgesetzes in der morgenden Sitzung zu beenden. Geschieht dies, so wird die Schließung der Session noch an demselben Tage mittelst Verlesung der kaiserlichen Kabinettsordres durch den Reichszkanzler erfolgen. Außer der Konfursordnung wurden diesmal keine wesentlichen Reste unerledigt zurückgelassen. Ueber die Einsetzung einer Kommission, welche mit der Wahl eines Grundstücks für das neue Reichstagsgebäude zu beauftragen ist, wird sich das Haus in jedem Falle noch vor seinem Auseinandergehen schlüssig machen.

Aus dem Dotationsgesek für die Provinzen, welche demnächst zur Vorlage gelangen wird, entnehmen wir Folgendes:

Nachdem schon früher die Absicht kund gegeben worden war, den noch nicht dotirten Provinzen eine Summe von 4 1/2 Millionen Thaler für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zuzuwenden, hat das Gesez vom 30. April 1873 bereits 2 Mill. zur Verfügung gestellt. Zur Deckung des Ueberschusses sollen nun 2 Millionen aus dem Eausse-Neubau-Fonds des Handelsministeriums und 1/2 Million durch Ueberweisung einzelner Titel des Staatsbaubudgets-Etats für solche Zwecke, wie sie bereits der Provinz Hannover überwießen wurden, genommen werden. Nach Ermittlung aller Beziehungen soll durch das in Aussicht genommene Gesez den einzelnen Provinzen der ihnen zukommende Antheil an der Dotation überwießen und sollen ihnen die Aufgaben bestimmt werden, die sie zu erfüllen haben. Außerdem sollen neu zu dotirenden Provinzial-Verbänden über die 4 1/2 Millionen Thaler hinaus, wie auch den dotirten Provinzen, außer den gewöhnlichen Renten und Capitalien weitere Summen aus dem Staatsbaubudgets-Etat unter Ueberweisung de-

entwerfenden Verpflichtungen (z. B. der Unterhaltung der Staats-Cassen) aufrechten werden, um damit der provinziellen Selbstverwaltung eine das Gemeinwohl fördernde Thätigkeit zu erlauben. Die Vertheilung der Jahres-Raten soll in der Art erfolgen, daß die Provinz Preußen 2/3, Millionen Mark, Brandenburg 1/3, Millionen Mark, Pommern und Posen je 1 Million Mark, Schlesien 2 Millionen Mark, Sachsen 1 1/2, Millionen Mark, Schleswig-Holstein 1/2, Millionen Mark, Westphalen 1 Million Mark, Rheinland 1 1/2, Millionen Mark, Berlin 1/4, Millionen Mark, Frankfurt a. M. 30,000 Mark und Hohenzollern 50,000 Mark empfängt.

Die erste Rede, die der greise Garibaldi bei seiner Ankunft in Rom vom Wagen aus vor dem Hotel Colonna an das Volk hielt, lautete, wie ein römischer Korrespondent schreibt, folgendermaßen:

„Der Empfang, den Ihr mir bereitet habt, geht weit über mein Verdienst hinaus, Rom war stets das Ideal meines Lebens, und ich bin mehr als glücklich, mich endlich wieder in dieser Stadt zu befinden, die allen Italienern, mir aber ganz besonders theuer ist. Ich bin von Eurem Empfang in tiefster Seele gerührt und werde denselben nie vergessen. Ja, ich bin stolz, mich unter diesem Volke zu befinden, mit dem ich mich durch so viele rühmliche und traurige Erinnerungen verbunden fühle. Mein Herz schlägt vor Freude, indem ich hier unter Euch zurückkehre, und im Geiste bei den glorreichen Erinnerungen der Vertreibung von 1849 weile. Ich wünsche, daß dieser Tag der Freude durch feierlicher Anwesenheit veredelt werde und hege das Vertrauen, daß die diesige Bevölkerung sich immer selbst getreu bleiben wird in ihrer Festigkeit und in ihrem Stolz, daß es immer die Bevölkerung von 1849 sein wird. Und ich bin sicher, es wird feierlicher Aufregung vorkommen.“ (Stimmen aus dem Volke: Wir werden thun, wie Ihr wollt.) — Der General schloß: „Noch einmal, ich bin gerührt im tiefsten Herzen.“ Bei diesen Worten verlegte ihm vor Aufregung die Stimme. Nachdem er in sein Zimmer getragen worden war und dort eine Stärkung zu sich genommen hatte, schleuerte er sich, dem stürmischen Drängen des Volkes nachgebend, zu seinen Freunden nach dem Balkon und fuhr fort: „Wenn ich mich unter dem römischen Volke befinde, bin ich nie zu Hause. Ich bin einer von den Euren und das nicht erst jetzt heute. Hier inmitten unter Euch bin ich noch keine Rede. Ich danke Euch, das ist alles. Ich werde nicht nur einen Tag in Rom bleiben, sondern viele Tage, und ich werde das Vergnügen haben, Euch nicht nur einmal, sondern oftmals zu sehen. Erinnert Euch, daß Ihr Römer seid, seid es in Allem im Patriotismus und in der Ordnung, Dank, vielen Dank!“ Dabei winkte er mit der Hand und zog sich zurück, um sich auszurufen, bis sich die Menge endlich zerstreute.

Es wird behauptet, so telegraphirt man der „Times“, der General beabsichtige, einige Zeit in Rom zu bleiben; die italienische Regierung sehe mit einiger Besorgnis dieser Eventualität entgegen. Weiter wird behauptet, der General habe Caprera verlassen, weil er sich dort zu einsam fühlte und dann, weil er in Rom sein wollte in dem Augenblicke, wo der Papst sterbe, um die italienische Regierung zu hindern, dem Nachfolger Pio Nonos irgend eine nachtheilige Konzeption zu machen. Es ist allerdings nicht undenkbar, daß gerade die Haltung der italienischen Regierung in kirchlichen Angelegenheiten Garibaldi zu seinem auffälligen Erscheinen in Rom veranlaßt hat. Die Eidesleistung darf wohl als ein Bruch Garibaldi's mit der republikanischen Partei in Italien betrachtet werden.

Der russische Regierungs-Anzeiger veröffentlicht nunmehr die diplomatischen Actenstücke, welche sich auf die Brüsseler Konferenz über die völkerrechtliche Behandlung des Krieges beziehen. Die Kaiserin befindet sich noch in San Remo, aber wieder so wohl, daß ihre beiden jüngsten Söhne, die sie hatte zu sich kommen lassen, wieder zurückgereist sind. Großfürst Alexis geht an Bord der Fregatte „Swetlana“ auf ein Jahr in's Mittelmeer und nach Australien. Die griechischen, mit Rom unierten Gemeinden, welche sich in der Diözese Helim der Einführung einer Cultusreform widersetzt und militärische Zwangsmaßregeln

zu erdulden gehabt hatten, sind jetzt müde geworden und beim heiligen Synod darum eingekommen, man möge sie doch in den Schooß der orthodoxen Kirche aufnehmen. Die Auffässigkeit des lateinischen Clerus und die Encylica des Papstes hat also, wie der Regierungs-Anzeiger ausführt, nur zur Folge gehabt, „daß 45 Kirchspiele mit 26 Geistlichen und 5000 Eingepfarrten freiwillig zum griechischen Ritus zurückgekehrt sind“. Die Eisenbahn von Simseropol nach Sebastopol ist dem Verkehr übergeben worden. Die Petersburger Kaufmannschaft soll sich über eine Reform gutachtlich äußern, welche die Regierung in der Verzollung ausländischer Waaren eintreten zu lassen beabsichtigt.

Die Pforte hat in dem Streitfalle mit Montenegro auf ihre früher gestellte Forderung, daß die bei dem Gemel beteiligten Montenegriner sich jetzt noch vor einem türkischen Gerichte stellen müßten, verzichtet und einen Commissarius ernannt, welcher vom montenegrinischen Special-Gerichtshofe in Piperi als Beisitzer zugelassen werden wird. Erst wenn dieses Urtheil gefällt ist, will die Pforte das von der Commission in Scutari über die Türken verhängte Todesurtheil vollstrecken lassen. Wenn diese Angelegenheit nun auch als fast erledigt anzusehen ist, so bleibt doch das staatsrechtliche Verhältniß Montenegros zur Türkei schwankend und unbestimmt.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Sekretär Gentsch zu Zeit bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Appellationsgerichts-Rath a. D. Ludwig von Cuny ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Königlich-Friedrich-Wilhelms-Universität hieselbst ernannt worden.

Die zustehenden Ausschüsse des Bundesraths haben sich in letzterer Zeit auch mit den Ausführungsbestimmungen zum Markenbuchsgesetz beschäftigt, welche bekanntlich ursprünglich den Einzelstaaten überlassen werden sollten. Seitens des Handelsstandes sind vielfach in letzter Zeit Anfragen bezüglich des Erlasses der Ausführungsbestimmungen ergangen; derselbe wird schon in nächster Zeit erfolgen, da das Gesetz überdies in wenigen Monaten in Kraft treten soll.

Aus den Provinzial-Synoden.

Magdeburg, d. 29. Jan. Heute wurde in der Aula des Klosters Unserer Lieben Frauen die Provinzialsynode durch den Consistorialpräsidenten Herrn Röldechen feierlich eröffnet. Herr Generalsuperintendent Möller sprach, nachdem einige Verse des Chorals „Ich bleib' mit Deiner Gnade“ gesungen waren, das Gebet, worauf der Vorsitzende die Versammlung in einer längeren Ansprache begrüßte und zum Dank gegen den Kaiser, den treuen Schützer und Beschirmer der evangelischen Kirche, aufforderte. Die Mitglieder der Synode erhoben sich bei diesen Worten ehrfurchtsvoll von ihren Plätzen. Der Redner that einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der evangelischen Kirche seit dem Besetze der Verfassungsurkunde, in welcher ausdrücklich ausgesprochen sei, daß die Kirche ihre Angelegenheiten selbstständig verwalte, und meinte, er wolle an diesem hoffnungsvollen Tage nicht klagen, aber die Einführung der Civilehe habe gezeigt, wie es mit dem inneren Bestande der Kirche beschaffen sei. Man

Der Laman von Panawang.

Erzählung von Robert Byr.

(Fortsetzung.)

Das Local, in welches Paul zu einer Besprechung eingeladen war, befand sich in der alten Stadt Batavia selbst und schien dem malay'schen Kaufherrn sehr gut bekannt, denn er setzte seinen Fahrgeß an der Thüre ab, ohne erst Nachfragen anstellen zu müssen. Mijnheer Deluzet empfing Paul mit großer Würde, zugleich aber mit einem Aufgebote von Artigkeit, die er sicherlich nicht dem Soldatenrocke, sondern nur dem einträglichen Clienten erwies, der von Paul repräsentirt wurde. Er verließ sich sogar zu einem Ausdruck seines Bedauerns über die Erkrankung des Letzteren, die eine spätere Erledigung der fraglichen Sache verhindert habe, und sprach seine Hoffnung aus, daß sich der Herr Sergeant fernerhin der besten Gesundheit zu erfreuen haben möge. Endlich händigte er Paul, nicht ohne Feierlichkeit und im Beisein des Compagnons, ein kleines an ihn adressirtes Paket ein. Es enthielt, wie Paul schon vorausgesetzt, ein Schreiben Randhofs, das ihn zum Testaments-Vollstrecker ernannte und mit folgenden Zeilen schloß:

„Für die Mühe, die Herr Paul von Albot aus dieser Angelegenheit erwacht, wage ich es nicht, demselben eine Belohnung anzubieten, aber er möge den hier beigelegten Ring zum Andenken tragen an einen Mann, der sich unter anderen Verhältnissen gerne seinen Freund genannt hätte. Das Medaillon hingegen bitte ich ihn ebenfalls so lange zu bewahren, bis es gelungen, meine Tochter aufzufinden, der es dann zur Erinnerung an ihren Vater eingehändigt werden mag.“

Erstütert gedachte Paul jenes Tages, an welchem Randhof ihm die Geschichte seines traurigen, abwärts führenden Lebensweges erzählt hatte, und der Nacht, wo die Ahnungen des zu Tode Ermüdeten in so felsamer Weise in Erfüllung gegangen waren. Es hatte ihn schon am Grabe, das man dem Entsetzten am nächsten Morgen grub, ein tiefer Schmerz beschlichen, als ob er mehr verloren hätte mit dem geschiedenen Kameraden, den er ja doch nur wenige Wochen gekannt. Jetzt, nachdem er dessen Abschiedsworte durchlesen, empfand er, daß auch er sich zu dem Todten inniger hingezogen gefühlt und daß derselbe ihm unter anderen Umständen, in einer minder gebrochenen Lebensperiode zum Freunde hätte

werden können. Was sie schied, war das eigene bedrückende Gefühl Randhofs von seiner Verlorenheit gewesen.

Mijnheer Deluzet erbat sich nun auf das Höflichste, der Form wegen, wie er hinzufügte, eine Legitimation der Identität des anwesenden mit jenem als Testaments-Vollstrecker genannten Paul von Albot, und nachdem dieser Forderung Genüge geleistet war, schritten Deluzet und Compagnie zur Eröffnung der gesetzlich deponirten Verfügungen des Erblassers. Alles zeigte sich ganz in Ordnung und wie Randhof es Paul schon früher mitgeteilt. Die Nachweise über die Identität des Freiherrn Franz Wilhelm Heinrich Randhofs zu Randhof und Siebichheim, eine beglaubigte Abschrift der die allodialen Erbfolge betreffenden Familien-Bestimmungen, die Adoptions-Urkunde und die notarielle wie ärztliche Bestätigung der vollen Zurechnungsfähigkeit des Erblassers lagen, wie der Advocat versicherte, in der unanfechtbarsten gesetzlichen Form dem Testamente bei.

Bevor Mijnheer Deluzet jedoch die einzelnen Schriftstücke zur Verlesung brachte, forderte er Paul noch auf, die ihm persönlich zugewiesenen Andenken an sich zu nehmen. Er öffnete das Schächtelchen, in welchem sie aufbewahrt gewesen, und übergab Ring und Medaillon.

Es war ein Ausruf höchster Verwunderung, der sich Paul's Brust entrang, als er des Ringes ansichtig wurde. Ein einfacher Keif mit drei felsam gestellten Steinen — die in ihren Farben: roth, blau und milchweiß, wahrscheinlich an das Wappen der Freiherren von Randhof erinnerten — trug auf der Innenseite in deutlicher Gravirung den Namen „Friederik“.

Paul sahte häufig nach dem nicht sonderlich kostbaren Schmuckstücke. Wie war ihm doch? Ganz denselben Ring hatte er ja an einer Hand gesehen, die er unzählige Male geküßt, ganz einen ähnlchen Ring hatte er ja selbst beim Juwelier schon zu seinem Trauringe bestellt gehabt, als die Katastrophe eintrat, die ihm mit seiner Stellung und seinem Vermögen zugleich die Braut entriß.

„Fühlen Sie sich nicht wohl? Vielleicht ein Rückfall in die Krankheit? Rückfälle sind sehr gefährlich! Soll ich einen Arzt holen lassen?“

Erst dieser besorgte Ausruf des Advocaten führte Paul wieder in die Gegenwart zurück. Dennoch hörte er, fast ohne eine Sylbe zu versetzen, der Verlesung der Actenstücke, zu, ein einziges Mal zuckte er zusammen, als der Name der Mutter des adoptirten Kindes genannt wurde. Es hätte dieser Bestätigung kaum mehr bedurft; er wußte, daß sie Friederik

müsse fi
was hab
wieder z
hen häß
tig gew
Vertrau
dehen d
rath De
der sich
des öffe
nach die
gegenkom
was ber
wird her
nista ti
Constitut
Klart, d
sammlun
39 Wahl
die Zahl
den auß
Rebe un
ort verän
körpers ei
Auf Wosj
linburg n
Urlaub be
öbniß,
glieder d
schlag des
weltliche
nissarius
er Wahl
Katholik
Angliche
und nach
erer Ver
Bei
enten de
es Hallis
eistlichen,
Angern
Die
urbe dur
eitung en
nd der K
on, in u
rmarktun
s Ausba
klarte de
habteste

müsse sich die Frage vorlegen: Was hat die Kirche dabei verschuldet und was haben wir zu thun, um dem Evangelium unser evangelisches Volk wieder zuzuführen. Wenn die Ernte auch nicht den Wünschen entsprechen hätte, so seien doch tüchtige Kräfte in unserer Provinzialkirche thätig gewesen, und es habe nicht an Einigkeit im Geiste und an gutem Vertrauen zu den kirchlichen Organen gefehlt. Hierauf stellt Herr Nöbden der Synode den königlichen Commissarius, Herrn Consistorialrath Hermes in Berlin, vor, worauf dieser auf die Nothwendigkeit der kirchlichen Organisation gegenüber den mannichfachen Gestaltungen des öffentlichen Lebens hinweist und bemerkt, wie die Bemühungen nach dieser Richtung hin im Jahre 1869 nicht immer freudiges Entgegenkommen gefunden haben. Nach einer kurzen Skizze alles Dessen, was bereits in Betreff der Organisation geschehen sei, wird hervorgehoben, daß die Kirche bei ihrer weiteren Organisation der Mithilfe des Staates nicht entbehren könne. Herr Consistorialrath Nitz referirt über die Zusammenfassung der Synode und erklärt, daß die Prüfung der Vollmachten, über welche später die Versammlung selbst zu befinden habe, keinen Anlaß zu Bemerkungen gebe. 39 Wahlkörper hatten je zwei Synodalmitglieder zu wählen gehabt und die Zahl derselben einschließlich des Vertreters der Universität Halle und den außerordentlichen Mitgliedern betrüge 97. Die Superintendenten Mebe und Marius seien nicht einberufen, weil sie inzwischen ihren Wohnort verändert hätten; auch sei eine Petition des Calbe-Athenorfer Wahlkörpers eingelaufen, in welchem die Wahl durch das Loos entschieden sei. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird ferner dem Gyn.-Dir. Dible in Duedlinburg wegen Ueberbürdung in seinen Dienstgeschäften der erbetene Urlaub bewilligt. Der Präsident verliest darauf das abzulegende Geschäftsprotokoll, die Versammlung erhebt sich und die Versprechung der Mitglieder durch Handschlag beginnt. Die Synode beschließt nun auf Vorschlag des Herrn Präsidenten, außer dem Präses drei geistliche und drei weltliche Mitglieder in den Synodalvorstand zu wählen, wozu der Commissarius Namens des Oberkirchenraths die Zustimmung giebt. Vor der Wahl des Präses fragt Professor Weytschlag in Halle an, ob es statthaft sei, ein Mitglied des Consistoriums zu wählen, worauf der königliche Commissarius erklärt, die Synode habe das freie Wahlrecht und nach der Wahl würde er diese Frage dem Oberkirchenrath zu weiserer Veranlassung unterbreiten.

Bei der nun erfolgenden Wahl wählte die Synode zu ihrem Präsidenten den Regierungspräsidenten Rothe aus Merseburg (Candidat des Hallischen Unionsvereins), Folgenträger, Urteil und Schenk zu eistlichen, Weytschlag, von Rauchhaupt und von Schulenburg weltlichen Assessoren.

Die Freitag-Sitzung der brandenburgischen Provinzialsynode wurde durch ihren Präsidenten Geh. Rath Elwanger mit der Mittheilung eröffnet, daß der Synodalvorstand heute Vormittag vom Kaiser und der Kaiserin empfangen worden sei. Auf die Anrede der Deputation, in welcher der Dank für die Einberufung der Synode und die Erwartung ausgesprochen wurde, daß es gelingen möge, das große Werk des Ausbaues der evangelischen Landeskirche zum Abschluß zu bringen, erklärte der Kaiser, daß er an dem Gelingen der Verhandlungen das lebhafteste Interesse nehme, daß aber die ausgesprochenen Hoffnungen

nur dann in Erfüllung gehen könnten, wenn die Verhandlungen überall in Frieden und Eintracht geführt würden.

Die am 27. Januar zu Stettin in der Aula des dortigen Marienstifts-Gymnasiums zusammengetretene Pommersche Provinzialsynode wurde nach einem vom General-Superintendenten Dr. Jaspis gesprochenen Eingangsgebet durch den Konsistorial-Präsidenten Dr. Heindorf eröffnet, nachdem derselbe in einer Ansprache auf die Bedeutung der Sache hingewiesen, einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt und den Mitgliedern der Synode das vorgeschriebene Synodalgeschäftsprotokoll abgenommen hatte. Die Präsenzliste ergab, daß die sämtlichen 95 Abgeordneten, von welchen 81 durch die Kreisynoden gewählt, 13 landesherrlich ernannt und 1 als Vertreter der theologischen Fakultät der Universität Greifswald deputirt worden, anwesend waren. Der hierauf der Synode vorgestellte königliche Commissarius, Feldprobst der Armee Dr. Thielen, führte sich durch eine Ansprache ein, wonächst die Synode mit Zustimmung des königlichen Commissarius die Wahl von sechs Synodal-Assessoren beschloß. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Präses wurde der Pastor Euen mit der absoluten Majorität von 65 Stimmen gewählt, während auf den Professor Dr. Cremer 15 und auf den Appellationsgerichts-Präsidenten von Kunowski 14 Stimmen gefallen waren. Nachdem der königliche Commissarius die Bestätigung des gewählten Präses ausgesprochen hatte, wurde zur Wahl der Synodal-Assessoren und deren Stellvertreter geschritten und es wurden gewählt zu Assessoren: 1) Superintendent Lengerich mit 80 Stimmen, 2) Professor Dr. Cremer mit 82 Stimmen, 3) Superintendent Eichler mit 79 Stimmen, 4) Ober-Präsident a. D. v. Kleist-Regow mit 65 Stimmen, 5) Regierungs-Präsident a. D. Graf von Kraffow mit 67 Stimmen, 6) Rittergutsbesitzer Baron von Malzahn-Güth mit 66 Stimmen — und zu Stellvertretern: 1) Superintendent Schenk mit 63 Stimmen, 2) Superintendent Aetlow mit 61 Stimmen, 3) Pastor Seeliger mit 60 Stimmen, 4) Geheime Justiz-Rath a. D. von Plötz mit 66 Stimmen, 5) Landrath a. D. von Dieß mit 69 Stimmen, 6) Rittergutsbesitzer von Blantenburg-Strippow mit 69 Stimmen.

In der Provinzialsynode zu Posen stellte Landrath Freiherr v. Massenbach (Posen) drei Anträge, welche die erforderliche Unterstüßung von 10 Stimmen fanden und zur Discussion kommen werden. In dem einen Antrage wird die Synode aufgefordert, zu erklären, daß sie es mit dem Bekenntnisse und den Ordnungen der Kirche für unvereinbar halte, daß Jemand, der die Gottheit Christi läugnet, in derselben ein Lehramt verwalte. Im zweiten Antrage wird der Wunsch ausgesprochen, die Synode möge ihre Zustimmung zu der im Erlaß des Ober-Kirchenraths vom 21. September 1874 enthaltenen Forderung des Trauformulars versagen und das alte agendarische Trauformular für allein rechtsbeständig erklären. Im dritten Antrage wird die Synode erludt, den Evangelischen Ober-Kirchenrath zu bitten, die im Erlaß vom 21. September 1874 enthaltene Ordnung der Wiedertrauung schriftwürdig Geschiedener zurückzunehmen und anzuerkennen, daß die Kirche rückichtlich der Bedingungen der Eingehung der christlichen Ehe gegenwärtig entschieden das kirchliche Eherecht zur Geltung bringe.

Reinhold heißen müsse. So hieß ja auch das Kind, jenes Mädchen, er selbst über Alles geliebt.

Und wie sich jetzt Alles einheitlich vor seinem Geiste aufbaute! Nach Altburg, hatte Nandhof erzählt, habe man sein Kind gebracht, und dort war die Großmutter in der That zu ihrem älteren Sohne gezogen. In diesem blieb nach ihrem Tode die heranblühende Jungfrau, die Paul's Herz bei der ersten Begegnung gefesselt. Es war ein süßer Liebestraum, den die ledigsten jungen Mann von dem Wirbel oberflächlicher Vergnügungen, die ihn sonst anlockten, allmähig abzog, ein Liebestraum, wie in jeder einmal geträumt, nur daß die Meisten vielleicht ihr glütiges Glück vor so unseligem Erwachen bewahrte. Eine unabgebrochene Reihe seiner Erfahrungen war es, die Paul von dem Momente an machen ließ, da er im blinden Vertrauen zur Ehre eines Geschäftsmannes den Dheim Friederikens ein Blanquet unterzeichnet hatte, um ihn großthätig aus momentaner Klemme zu helfen. Das Würfelspiel verschlang die große Summe, welche der gewissenlose Mann darauf erhob, und erst zu gleicher Zeit starb Paul's Vater und ließ das immer als namhaft gezeichnete Vermögen in bebauerlicher Unordnung zurück, so daß mit einem Male von zwei Seiten Forderungen herantraten, die er mit Aufopferung einer Ansprüche nicht zu befriedigen vermochte. Er verlor seine Charge, dem er schon früher allen Glauben an die Menschheit verloren, denn Friederikens Dheim wußte sich nicht nur geschickt aller Haftung zu entziehen, sondern überredete auch seine Nichte, dem zu Grunde gerichteten Leben zu entsagen und dafür eine vortheilhafte Verbindung einzugehen. Die ledigsten Worte, mit denen das Mädchen das Verhältniß zu Paul, fügten ihm die letzte und tiefste Wunde zu. Aber wie ein Mann er den Schmerz ertragen und seinen Entschluß gefaßt. Ein Vertreter seiner Mutter hatte diese zu sich genommen, auch noch den letzten der Schulden gedeckt, leider aber zu spät, um Paul vor dem bedauernden Verlust seiner Charge zu bewahren; auch war er durchaus nicht gefonnen, für diesen noch weiter etwas zu thun, da er seinen Leichtsinne streng verurtheilte und an eine Verrückung seines Charakters nicht denken wollte. Zu stolz zum Betteln, zu festgewachsen in militärischen Gewohnheiten, um sich so leicht in einen anderen Stand zu finden, ergriß den ihm gezeigten Ausweg, überzeugt, auf diesem abenteuerlichen Wege rasch emporzukommen. Und nun — war es nicht seltsam! — wie er hierherkommen, nach all diesen Erlebnissen, um aus der Hand sterbenden Kameraden das reiche Erbtheil und einen Namen zu empfangen

für das Weib, das er selbst mit allen Reichthümern überschütten hätte mögen und das sich leichten Herzens von ihm abgewandt, da ihm nichts mehr geblieben war als ein paar zur Arbeit ungenügend, aber gesunder Arme. Wie sonderbar das Schicksal spielte! Jetzt, wo nichts mehr zu ändern war an dem Geschehenen, schüttete es Geld und Gut der Nichte jenes Schurken in den Schooß — Summen, groß genug, um den an dem Glücke eines Anderen begangenen Frevel wenigstens materiell zu sühnen. Ob die Frau des bejahrten Mannes durch den reichen Besitz glücklich werden mochte? Ob sie nicht doch vielleicht mit einem Seufzer der Vergangenheit gedenken werde? Ob sie nicht bereuen würde bei der Nachricht von diesem ihr zugefallenen Vermögen, ob sie nicht bereuen würde, das Warten auf bessere Zukunft als eine thörichte Zumuthung von sich gewiesen zu haben? —

„Woher aber, wozu diese Fragen? Mit bitterem Lächeln schenkte Paul die Schemen von sich. Hatte sein Herz noch Theil an der Vergangenheit, so war es doch nicht mehr die Liebe, die nach ihr zurückblickte, die Wunde war geheilt, wenn eine harte Berührung an der Stelle auch immer noch schmerzte. „Es handelt sich jetzt nur darum“, bemerkte Mijneer Déluet nach beendeter Vorlesung mit klugem Lächeln, „die betreffende Dame, über deren Aufenthalt, Leben oder Tod alle bestimmten Angaben mangeln, ausfindig zu machen.“ Er rieb sich vergnügt die Hände, in denen er die ganze Angelegenheit recht lange und ergiebig zu behalten meinte. Seine begablich gerundete Miene verlängerte sich aber nicht wenig, als Paul sich erhob und ganz unerwartet erwiderte, darüber könne er Aufschluß geben. Bewundert nahm der Anwalt die Daten entgegen, verwundert notierte er sich dieselben und verwundert machte er im Stillen seine Bemerkung über den erstaunlichen Umstand, daß die allerwichtigste Frage so leicht gelöst worden war, ohne daß der Testator nur geahnt, wie nahe er bei seinen Lebzeltigen noch die gesuchte Auskunft gehabt. Er unterließ es auch nicht, Paul mehrmals prüfend anzublicken, und seine Zweifel machten sich noch beim Schreiben in der wohlgemeinten Mahnung Luft: „In der That, sollten einen Arzt zu Rathe ziehen. Kein Fieber? Kein Kopfschmerz? nichts? — Aber ein Ate könnte nichts schaden! Sehen sehr bleich aus — sehr bleich!“

(Fortsetzung folgt.)

Sur Tarifrage.

Das Resultat der vielfachen und umfangreichen Beratungen der Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahn, Post und Telegraphie über die Reform der Eisenbahn-Frachttarife liegt jetzt in einem Urtheile vor. Derselbe geht von der Erwägung aus, daß die Beratungen der Delegirten-Konferenz über die Materie im Juni v. J. ergebnislos gewesen und daher eine Entscheidung über die Tarifrreform z. B. unthunlich und eine Verlängerung des Interimistitels erforderlich sei. Letztere möge der Bundesrath mit folgenden Modifikationen beschließen:

1. Gegen den interimistischen Frachtschlag von höchstens 20 Prozent sei unter der Bedingung nichts zu erinnern, 1) daß von diesem Zuschlage wie bisher ausgenommen bleiben: Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Mehl, Mühlenfabrikate und Salz; 2) daß beim Transport in Wagenladungen und auf größere Entfernung — als welche eine Entfernung von mindestens 15 Kilometer zwischen der Verladungs- und der Empfangs-Station angesehen werden soll — der gedachte Zuschlag mit dem 1. April 1875 in Wegfall komme für Brennholz und für folgende Dünungsstoffe: Poubrette, Düngerkalk, Gaskalk, Gaswasser, Chlorsalpetre, Chlorcalcium, Fleischmehl, Guano, Knochenmehl, phosphorfauren Kalk, Superphosphat, Superphosphorit; 3) daß unter der gleichen Voraussetzung der Zuschlag in Wegfall komme für Kohlen, Coaks, Erze, Steine, Nohelsen, Bau- und Grubenholz, Vieh und für folgende Futtermittel: Alciarten, Rübenpreßlinge, Hackfrüchte, Delfuchen, Kappsmehl und Feinmehl, insoweit nicht auf den bis zum 1. März 1875 einzubringenden Antrag der Bahnverwaltung die Fortdauer des Zuschlages mit Rücksicht auf die Betriebs- und Finanzverhältnisse der betreffenden Eisenbahn von der Landesregierung mit Zustimmung des Reichseisenbahnamtes für gerechtfertigt erkannt wird. Ist bis zum gedachten Zeitpunkte die Fortdauer des Zuschlages nicht bestritten, so fällt derselbe mit dem 1. April 1875 hinweg. Die Entscheidung auf den Antrag der Bahnverwaltung ist mit thunlicher Beschleunigung herbeizuführen.

2. Der Reichsanwalt wird erucht, nach vorgängiger Vernehmung von Sachverständigen aus den Kreisen des Handelsstandes, der Industrie, der Landwirtschaft und der Eisenbahn-Verwaltungen dem Bundesrath, sobald die Vorarbeiten es gestatten, geeignete Vorschläge für die Einführung eines, der Ansicht der Reichsregierung entsprechende einheitlichen Fracht-Tarifsystems für die Eisenbahnen Deutschlands zur Beschlußnahme vorzulegen. Bei diesen Vorschlägen ist davon auszugehen, 1) daß der Vertheilung und weiteren Ausdehnung des natürlichen Tarifsystems neben einem anderen System nichts entgegensteht, 2) daß bei Aufstellung der Tarifklassen und Regulierung der Frachttarife für den Transport von Kohlen, Coaks, Brennholz, Bau- und Grubenholz, Erzen, Steinen, Salz, Nohelsen und Dünungsstoffen in Wagenladungen und auf größere Entfernungen thunlichst der von der Reichsregierung Art. 45, Ziffer 2 in's Auge gefaßte Einheits-Tarif zur Anwendung komme; 3) daß mindestens aber die vorgenannten Gegenstände, sowie Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Mehl, Mühlenfabrikate, Vieh- und Futtermittel in diejenige ermäßigste Tarifklasse eingestuft werden, deren Sätze den am 31. Juli v. J. geltend gemessenen gleich oder am nächsten stehen, es sei denn, daß für Kohlen, Coaks, Erze, Steine, Nohelsen, Bau- und Grubenholz und Futtermittel aus dem unter 1. Ziffer 3 gedachten Grubenholz von der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Reichseisenbahn-Amt ein höherer Frachttarif für gerechtfertigt erachtet wird, in welchem Falle jedoch dieser Frachttarif keinesfalls den am 31. Juli vorigen Jahres geltend gemessenen nummehr als 20 Prozent übersteigen darf; 4) daß die aus der Anwendung vorkommender Grundfälle sich ergebenden Frachttarife — unbeschadet der durch Kongressionen etwa begründeten Rechte — als Maximaltarife zu gelten haben, innerhalb deren den Eisenbahnen unter näher festzusetzenden Bedingungen die freie Bewegung gestattet werden kann. III. Bundesregierungen werden erucht, Uebersetzungen, welche bei der Anwendung des durch Beschluß des Bundesraths vom 11. Juni v. J. interimistisch zugelassenen Frachtschlages von höchstens 20 Prozent vorgekommen sind, im Sinne der auf Seite 15 der vorgelegten Denkschrift des Reichseisenbahnamtes vom 3. Dezember 1874 enthaltenen Bemerkungen zu befehlen und der etwaigen Meinung der Eisenbahnverwaltungen zu Tarifermäßigungen thunlichst Vorlauf zu lassen.

So anerkenntenswerth die obigen Beschlüsse hinsichtlich der Erleichterungen, die Landwirtschaft und Industrie gewährt worden, auch sein mögen, so bleibt es doch zu bedauern, daß Zucker, Malz und Spiritus von den Frachtschlüssen auch fernerhin getroffen werden sollen. Nachdem der Ausschuss des Bundesraths sich dagegen erklärt hatte, Zucker und Spiritus unter die nach § 45 der Verfassung zu begünstigenden Artikel aufzunehmen, ist es der hiesigen Handelskammer und den Abgeordneten des Bezirks nicht gelungen, die von einigen Malzfabriken des Handelskammerbezirks Halle angeforderte Fracht-Erleichterung für den Artikel Malz zur Berücksichtigung zu bringen, da, in Folge der obgedachten Beschlüsse, der Bundesrath sich ablehnend verhielt, und der Reichstag sich mit der Spezialfrage überhaupt nicht beschäftigt hat. Es dürfte sich demnach empfehlen, die Angelegenheit bei der in Aussicht stehenden Enquete-Commission aufs Neue anzuregen.

Der städtische Haushalts-Stat.

II.

P. Die grade jetzt ausgegebenen Steuerzettel der Staats-Klassen- und städtischen Einkommensteuer werden auch den erklärtesten Gegnern der indirecten Steuern in ihre Klassen hinein demonstrieren, was die Aufhebung der Mahl- und Schlachtfleischsteuer eigentlich zu bedeuten hatte, zumal die größere Willigkeit der nothwendigsten Lebensmittel noch immer vor dem Warte-ein-wenig steht. Auch wird es schwerlich fehlen, daß eine gesinnungstüchtige Opposition, vielleicht grade aus den Reihen Derer, welche gegen die unfruchtliche und volksbedrückende Brot- und Fleischsteuer am meisten eiferten, Verdruss und Unmuth gegen die städtischen Behörden nähren, die doch nur ihren Drängern und der staatlichen Gesetzgebung gefolgt sind. Sogar die nach dem Gesetze mögliche Forterhebung der Schlachtfleischsteuer als Gemeindefleischsteuer, welche einen Ertrag von ca. 60,000 Thlrn. erzielt hätte, wurde seiner Zeit von den Principien-Männern bekämpft, und nicht nur die Gründe, die wir in der „Hall. Ztg.“ vom 16. und 17. Januar 1872 für die vorläufige Beibehaltung der Schlachtfleischsteuer beibrachten, nein, auch die in solchem Sinne von 800 Bürgern unserer Stadt unterzeichnete Petition unberücksichtigt gelassen. Die Nachfragen der Steuerzahler, welche übrigens erst nach Empfang der schon in Sicht befindlichen Mietzettel Steuerzettel zum vollen Bewußtsein ihres directen Steuer-Solls gelangen werden, sind daher an eine andere Adresse zu richten, um so eher, als bei der Einschätzung nach dem neuen Steuer-Systeme, wie wir im ersten

Artikel erläuterten, keine höhere Gesamt-Einnahme als im Vorjahre aus den Communalsteuern herauskommt.

Bei den Reclamationen übrigens, die voraussichtlich aus den Kreisen der Klassensteuer-Pflichtigen gegen die veranlagten Steuern ohne Zahl ergehen werden, will wohl erwogen sein, ob das Einkommen absolut richtig abgeschätzt worden ist. Der Steuerfuß beträgt nämlich für die Haushaltung, wie für den Einzelsteuern den jährlich: bei einem Jahreseinkommen

in der 1. Stufe von	Thlr.	140 bis einschließl.	Thlr.	Thlr.
2.	220	200	2	
3.	300	250	4	
4.	350	400	5	
5.	400	450	6	
6.	450	500	8	
7.	500	550	10	
8.	550	600	12	
9.	600	700	14	
10.	700	800	16	
11.	800	900	20	
12.	900	1000	24	

Bei absolut richtiger Einschätzung können nur Reclamationen auf Grund des § 7 des Gesetzes angebracht werden, in welchem es heißt: „Es ist jedoch gestattet, besondere, die Leistungsfähigkeit bedingende wirtschaftliche Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen (eine große Zahl von Kindern, die Verpflichtung zur Unterhaltung armer Angehöriger, andauernde Krankheit, ferner, insoweit die Leistungsfähigkeit dadurch wesentlich beeinträchtigt wird, Verschuldung und außergewöhnliche Unglücksfälle) zu berücksichtigen.“

Aber auch bei den steuerlichen Reclamationen bedürfen wir der Vorsicht, und Steuern bezahlen und sterben muß ja der Mensch, nach dem Aussprüche Franklins, überall.

Ein erfreulicher Effect dürfte trotzdem aus der innigeren Führung hervorgehen, welche die Behörde durch die directen Steuern mit dem Geldbeutel der Steuerzahler gewonnen hat: daß hoffentlich die höchst tabelnswürdige Gleichgültigkeit gegen die Pflege der doch jeden Einzelnen so nahe berührenden städtischen Interessen aufhört. Ja, wenn noch das deutsche Reich einzurichten wäre! Aber sich um das Budget seiner Vaterstadt bekümmern, für ihre Ordnung, Gesundheit und Schönheit zu sorgen, verlohnte das der Mühe? Viel begablicher ist es Abends große Politik treiben, Alles — und selbstverständlich nicht zuletzt die Väter der Stadt — zu bespötteln, jedes Ding besser zu wissen, als andere Leute, als den Stadtverordneten-Sitzungen beizuwohnen oder sich an den sachlichen Debatten der hiesigen Bürgervereine zu betheiligen.

In der Hoffnung also, daß durch die „sittliche Nothwendigkeit“ der neuen directen Steuern auch die Theilnahme für die Zahlen, aus denen sich der städtische Etat, der Ursprung unserer Steuerzettel, zusammensetzt, gewachsen ist, gehen wir, in Fortsetzung des ersten Artikels, auf die einzelnen Titel des Etats ein, der bekanntlich in 4 Abschnitte: A. Vermögens-Haushalt; B. Steuern; C. Wirtschaft-Haushalt und D. Zur Disposition zerfällt.

Der Vermögens-Haushalt, der in der Einnahme mit 366,476,60 Mark, in der Ausgabe mit 377,772,42 Mark abschließt, weicht nur in wenigen Positionen von dem Etat des Vorjahrs ab.

Beim Titel I. Grundbesitz sind die Einnahmen von Pachten und Amendorf gleich den vorjährigen geblieben, die Ausgaben haben sich jedoch um 3489,81 Mark verringert, weil die Ansammlung eines Baukapitals in Wegfall gekommen ist. Die Einnahme aus dem Rest-Rittergute Freiwalden belaufen sich auf 7313,49 Mark; 1295,1 Mark weniger in Folge des Ausfalls an Pacht der 24 an die Eisenbahn verkauften Morgen Landes. Aus den der Stadt gehörigen Käckern, Wiesen und Gärten werden 13011,51 Mark Pacht vereinnahmt, 1229,6 Mark mehr als im Vorjahre, indem die Pacht aus dem angekauften Siebichensteiner Pfarracker und dem Hänerl'schen Plane hinzutritt. Der Titel IV. Gebäude für Verwaltung stellt sich in Einnahme auf 17,942,68 Mark, 415,20 Mark aus erhöhter Pacht mehr, und in Ausgabe auf 2353,52 Mark, 120 Mark durch den Wegfall der Thor-Kontroll-Häuser weniger. Die Einnahmen aus den Gebäuden für Schulzwecke betragen 453 Mark weniger durch den Ausfall an den Läden in der Waage. Die vermieteten Gebäude (Pfännerstube, Rother Thurm, Schimmelgasse Nr. 4, großer Sandberg Nr. 1, Klausdorferstraße Nr. 9, Gartengasse Nr. 1/3, Häuser vor dem Geistthor) bringen 14,892 Mark Miethe, 724,20 Mark durch Mietserhöhungen mehr als im Vorjahre ein, erfordern jedoch 941,96 Mark für bauliche Unterhaltung. Die Pacht für die Spinnbahnen beläuft sich auf 1839,29 Mark, 170,25 Mark mehr. Die Einnahmen aus dem ganzen der Stadt gehörigen Grundbesitze beziffern sich auf 76,563,72 Mark, mehr 794,14 Mark; die Ausgaben auf 12,179,96 Mark, 1630,23 Mark weniger als im Vorjahre.

Titel IX., Communalanstalten, wozu die Gasanstalt mit 72,636,41 Mark, das Eichungsamt mit 1500 Mark, die Arbeitsanstalt mit einem Zuschuß von 1815 Mark gehören, schließt mit 74,136,41 Mark in Einnahme und 6621 Mark in Ausgabe ab, da zu den letzteren auch die Entschädigung für Rohrwasser-Berechtigungen mit 4770 Mark gehört.

Der X. Titel des Vermögens-Haushaltes umfaßt die Berechtigungen, sowie Zinsen von Effekten, Hypotheken und diversen Forderungen.

Die Einnahmen der ersten Position, Berechtigungen, ermäßigen sich in Folge der Aufhebung sämtlicher Unpflichten, Frohngelder und Haussteuer um 11,440,79 Mark auf 6043,31 Mark. Die Deckung dieses Ausfalls geschieht, wie bereits erwähnt, durch die Mietzettelsteuer. (Schluß folgt.)

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.
Beste vom 20. Januar 1875.

	Stuf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Ganzleibliche . . . p.Ct.	5	—	104
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867 . . . "	4 1/2	101	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818 . . . "	3 1/2	—	80
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . . "	4	—	92
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gewerblich. Obligationen . . . "	4 1/2	98,50	97,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Unifrut-Regulirungs-Obligationen . . . "	4 1/2	—	99
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckerrieder-Anleihe . . . "	5	101,25	100,25
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Fabrikrie . . . "	5	101,25	100,25
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerrabrik Korbblendorf . . . "	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Berwerth-Anleihe . . . "	6	—	89,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien . . . "	5	100	—
Divid. v. 1872 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien . . . "	free.	—	85
free. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Fabrikrie . . . "	4	126	—
Divid. v. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	130	—
Divid. v. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckerrieder-Comp. . . . p.St.	free.	2400	—
free. Zinsen.			
Zuckerrabrik Korbblendorf . . . p.Ct.	4	48	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerrabrik Glaugitz . . . "	4	—	45
Divid. v. 73/74 9 1/2% Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Fabrik. Braunkohlen-Berwerthung . . . "	4	—	20
Divid. v. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	—	62
Divid. v. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.			
Werschen-Werksch. Actien-Gesellsch. . . "	4	—	125
Divid. v. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.			
Dörffels-Attmannsdorfer Braunkohlen-Znd. . . "	4	—	—
Divid. v. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Meißel's & Co. . . . "	4	45	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . "	5	85	—
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Erdkühler Actien-Papier-Fabrik . . . "	3	—	31
Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli.			
Zeiger Maschinenbauanstalt, Schilde . . . "	4	—	—
Divid. v. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik . . . "	4	51	49
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Druck-Fabrik Ebnung . . . "	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur . . . "	5	—	87
Zinsen vom 1. Juni.			
Neudorf, Chem. Fabrik und Glashütte . . . "	free.	—	12
free. Zinsen.			
Kure des Bruderdorf-Mittelbeurer Bergbau-Vereins . . . p.St.	—	—	555
Pachhof-Actien . . . "	—	—	225
Theater-Actien der . . . "	—	—	44
Wilde Noten . . . p.Ct.	—	—	99,78
Banknoten mit Einheitsstelle Leipzig . . . "	—	—	99,85

* Theater-Actien werden vom 20. Jan. a. ohne die bis 1. April 1874 aufgelaufenen Zinsen gehandelt, deshalb die Coursabminderung.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Januar. Weizen 170—195 M. Roggen 105—180 M. Gerste 170—210 M. Hafer 175—200 M. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo. Magdeburger Kaffee, d. 20. Jan. Kaffeespizitus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fass 54,80, 55,30 M.

Berlin, den 20. Januar. Weizen: Termine flau, wesentlich gewichen, gefund. — Ctr., Rindungspreis — Km. loco 165—207 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelassene Anmeldungen — Km. bez., April/Mai 183—182 — 182 1/2, Km. bez., Mai/Juni 184—183 1/2 Km. bez., Juni/Juli 183—185 — 185 1/2, Km. bez. — Roggen loco fand gutes Placemnt. Am Terminhandel wirkte die Weizenkaufe dominierend, Preise gaben gegen gestern um 1 Km. für alle Schichten, ausgenommen des laufenden Monats, nach gefund. — Ctr., Rindungspreis — Km. loco 153—171 Km. nach Qualität gefordert, raff. 160 — 157 1/2, bez., inländ. 162—167 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 156 1/2 — 157 1/2, bez., Jan./Febr. 154 1/2—154 bez., April/Mai 147 1/2—147 bez., Mai/Juni 144 1/2—144 bez., Juni/Juli 144 bez. u. Dr. — Gerste, große und kleine, 146 — 191 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., — Hafer loco vernachlässigt, Termine gedrückt, gefund. — Ctr., Rindungspreis — Km. loco 160—180 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., st. u. weisse 167—177 Km. bez., pommerisch 180—186 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Km. bez., Jan./Febr. — Km. bez., April/Mai 172 Km. bez., Mai/Juni 168 Km. bez., Juni/Juli 167 1/2—167 Km. bez. — Erbsen, Kochwaare 187—224 Km., Futterwaare 177—185 Km. bez. — Delikatessen: Winterkaps — bez., poln. — bez., Wintererbsen — bez., poln. — bez. — Rüböl matt und etwas billiger verkauft, gefund. — Ctr., Rindungspreis — Km. loco 53,5 Km. bez., pr. diesen Monat 52,2 Km. bez., Jan./Febr. 55 Km. bez., April/Mai 55,5—8 Km. bez., Mai/Juni 56 Km. bez., Juni/Juli 62 Km. bez. — Spiritus verkörerte in fester Haltung, besonders auf nahe Lieferung, gefund. — Liter, Rindungspreis — Km. loco ohne Fass 54,4 Km. bez., loco mit Fass — Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 56—56,4 Km. bez., April/Mai 57,5—6 Km. bez., Mai/Juni 57,7—8 Km. bez., Juni/Juli 58,8 Km. bez., Juli/Aug. 59,8 Km. bez., Aug. Sept. — Km. bez.

Liverpool, d. 20. Januar. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholker 5 1/2, middl. fair Dholker 5 1/2, good middl. Dholker 4 1/2, middl. Dholker 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5, fair Bernam 8 1/2, fair Empira 8 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Petroleum. (Berlin, d. 20. Januar): Nr. 100 Kilo loco 26 Sfl., pr. Jan. 25 Sfl., pr. Jan./Febr. 24 Sfl., pr. Febr./März 23 Sfl., pr. Sept./Oct. 24 Sfl. u. Sfl. (Schlussbericht): Standardwhite loco 10 M. 90 Pf. Matt. — In New York: Raff. Extra weiß, loco 20 1/2 Sfl., pr. Jan. 20 Sfl., pr. Febr. 20 Sfl. u. Sfl., pr. März 20 Sfl. u. Sfl., pr. Septbr. 20 Sfl., 20 1/2 Sfl. Wechsel.

Wasserhand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Krotha) am 20. Januar am Unteregell 2,16 Meter, am 30. Januar am Unteregell 2,04 Meter.

Wasserhand der Saale bei Magdeburg am 20. Januar Vorm. 2,70 Meter. Wasserhand der Elbe bei Magdeburg am 20. Jan. Am Pegel 2,51 Meter. (6 Fuß — Zoll).

Wasserhand der Elbe bei Dresden am 20. Januar 22 Centim. — — Elbe 12 Zoll über Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 20. Januar. Die Fonds- und Aktienbörse hatte heute in Stimmung und Haltung ein der gestrigen durchaus ähnliches Aussehen; sie eröffnete in unentschiedener, für internationale Märkte weicherer, für lokale Speculationen parieren in festerer Tendenz; im weiteren Verlaufe des Geschäftes aber trat eine allgem. Abschwächung ein, die bis zum Börsenschluss andauerte. Die Course setzten sich also schließlich ziemlich abwärts etwas matt. — Der Kapitalmarkt benutzte seine ziemlich feste Haltung, während im Uebrigen die Casparwerte sich nur schwach behaupten konnten. — Das Geschäft und die Umsätze erwarman im Allgemeinen nur mäßige Ausdehnung und gestalteten sich nur für verzeigte, per ultimo gehandelte Werte belangreicher. Das Prälationsgeschäft ist mit dem heutigen Tage der Erklärung der Liquidationscourse als beendet anzusehen. — Der Geldhand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr betrug das Diskont 2 1/2% für erste Devisen. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren wurden Creditactien und Franzosen zu mitteren Course ziemlich lebhaft gehandelt, Lombarden gaben weniger nach, blieben aber ruhig. — Die fremden Fonds und Renten waren wenig fest und mäßig im Verkehr. — Oesterreichische Renten und Itallener wurden etwas schwächer, aber ziemlich lebhaft umgesetzt; Russische Prämienanleihen waren matt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei recht fester Tendenz theilweise ziemlich gute Umsätze für sich. Prioritäten blieben beauptet und still; Preussische fest und besonders Rhein-Windener und Oesterreichische Prioritäten in guter Frage. — Das Geschäft in Eisenbahn-Actien erlangte nur für schwere Devisen größere Ausdehnung; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen waren reichlich und ziemlich belebt, auch Berliner Devisen in einigem Verkehr; Galizier und Nordwestbahn waren beauptet aber ruhig, Rumänische Stammactien lebhaftest. — Bankactien und Industripapiere verkehrten zu wenig veränderten Course ruhig, deren speculative Devisen schwächer und lebhafter, Dortmunder Union fest. — Börsenschluss ziemlich fest.

Liquidations-Course per ultimo Januar. Italiener 67,50, Franz. Rente 101, Creditactien 388, 1860er Loose 112,50, Papier-Rente 4, Silber-Rente 69, Galizier 107, Böhmische Westbahn-Actien —, Oesterr. Nordwestbahn-Actien 267, Franzosen 580, Lombarden 285, Lärken 4, 1865 41,75, Amerikaner 6 proz. 82, Rumänen, Preuss. Eisenbahnen und Banken, Durchschnitts-Course; Russische Banknoten, Wechsel auf Petersburg, auf Wien: Mittelcourse des morgigen Coursezettels.

Leipziger Börse vom 20. Januar. Rdnial. schf. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 2% 95 Pf., do. kleinere 2% 95 Sfl., do. v. 1855 v. 100 # 2% 86,50 Sfl., do. v. 1847 v. 500 # 4% 99,15 Sfl., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4% 99,10 Sfl., do. v. 1869 v. 500 # 4% 99,10 Sfl., do. v. 1852—1868 v. 100 # 4% 99,50 Sfl., do. v. 1869 v. 100 # 4% 99,50 Sfl., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% 100 Sfl., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% —, do. v. 500 # 5% 105,80 Sfl., do. v. 100 # 5% 105,80 Sfl., do. Lbbau-Zittauer Lu. 2. 2 1/2% 91 Pf., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 99,25 Sfl.

Berliner Börse vom 29. Januar.

Preuss. Fonds.	St.	Sf.	Sächsische	St.	Sf.	
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,75 bj.	do.	4	94,80 bj.	
Staats-Anleihe	4	99,40 Bj.	Schlesische	3 1/2	85,75 bj.	
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	91,20 Bj.	do.	4	—	
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2	138,75 Bj. Ⓞ	do.	4	—	
Hess. Pr.-Sch. 4 40 #	—	228,50 Bj.	Westpreuss., ritterlich.	3 1/2	86,50 Ⓞ	
			do.	4	95,50 bj. Ⓞ	
			do.	11.	Er.	
			do.	neue	4	94,00 bj.
			do.	4 1/2	101,75 bj.	

Pfundbriefe.		Rentenbriefe.			
Kur u. Neumärkische	4	96,00 bj.	Kur u. Neumärkische	4	97,75 bj.
Direpreussische	3 1/2	86,50 Ⓞ	Pommerische	4	97,00 bj.
do.	4	95,40 Ⓞ	Pommersche	4	96,40 bj. Ⓞ
do.	4 1/2	102,20 bj.	Pommersche	4	97,00 Ⓞ
Pommersche	3 1/2	87,75 Bj.	Pommersche	4	97,00 Ⓞ
do.	4	95,40 Bj.	Pommersche	4	97,00 Ⓞ
do.	4 1/2	102,25 Bj. Ⓞ	Pommersche	4	97,50 bj.
Pommersche, neue	4	94,40 Bj.	Pommersche	4	98,00 bj.
			Pommersche	4	96,60 bj.

Gold, Silber- und Papiergeld.		Wechselcourse vom 29. Januar.	
London	20,45 Ⓞ	Amsterdam	100 Fl.
Paris	16,30 Bj.	London	1 Pf. Sterling
Imperial	16,75 Ⓞ	Paris	100 Fres.
Imperial pr. Pfund	1399,00 Ctr.	Wien, österr. Währung	100 Fl.
		Augsburg, südd. Währ.	100 S.
		Petersburg	100 R.-Rubel
		Warschau	100 R.-Rubel

Deutsche Fonds.		Def. Credit.	
Vab. Pr.-Anl. 67.	4	118,50 Bj. Ⓞ	100 Sfl.
do. 35 Fl.-Dbl.	—	124,80 Bj.	do. Lotz-Anl. 60
Baier. Pr.-Anl. 18.	4	120,50 Bj. Ⓞ	do. do. 04
Braunsch. Pr.-Anl. 18.	—	74,80 Bj.	Pr.-Anl. 71
Deusscher St.-Pr. A.	3 1/2	115,00 Ⓞ	do. Pr.-Anl. 71
Preuss. Eisen. Dbl.	3 1/2	88,75 Bj. Ⓞ	do. Pr.-Anl. 71
Reinling 7 Fl.-Loose	—	18,80 Bj.	do. Pr.-Anl. 71



Hypotheken-Certifikate.

Table with 3 columns: Name of certificate, value, and other details. Includes entries like 'Kob. Landest.-Hyp.-Pfbr.', 'Hypoth.-Certif. (Häuser)', etc.

Bank-Papiere.

Table listing various bank notes and certificates such as 'Bachener Disconto', 'Amsterdamer Bank', 'Bank f. Rhelnd. u. Westf.', etc.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial certificates and shares from companies like 'Deutsche Baugesellschaft', 'Eisenbahn-Bau-Ges.', 'Fruerlei Waack', etc.

Bauactien.

Table listing construction shares from companies like 'Borussia Bergbau', 'Braunschweiger Kohlen', 'Centrum', etc.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Table listing railway shares from companies like 'Aachener Eisenbahn', 'Altona-Kieler', 'Bergisch-Märkische', etc.

Berlin-Oberliner St.-Pr.

Table listing shares for Berlin-Oberliner railway.

Amsterdam-Noterendam

Table listing shares for Amsterdam-Noterendam railway.

Aufsitz-Cerlis

Table listing shares for Aufsitz-Cerlis railway.

Baltische gar.

Table listing shares for Baltische railway.

Böhm. Westbahn 5% gar.

Table listing shares for Böhm. Westbahn railway.

W. 73. 3f.

Table listing various shares and certificates with values and other details.

1873

Table listing shares and certificates for the year 1873.

Berlin-Oberliner St.-Pr.

Table listing shares for Berlin-Oberliner railway.

Halle-Sorau-Guben

Table listing shares for Halle-Sorau-Guben railway.

Hannover-Altenbeken

Table listing shares for Hannover-Altenbeken railway.

Märkisch-Posener

Table listing shares for Märkisch-Posener railway.

Magdeburg-Halberstadt B. C.

Table listing shares for Magdeburg-Halberstadt railway.

Berlin-Oberliner

Table listing shares for Berlin-Oberliner railway.

Halle-Sorau-Guben

Table listing shares for Halle-Sorau-Guben railway.

Märkisch-Posener

Table listing shares for Märkisch-Posener railway.

Magdeburg-Halberstadt

Table listing shares for Magdeburg-Halberstadt railway.

Märkisch-Posener

Table listing shares for Märkisch-Posener railway.

1873

Table listing shares and certificates for the year 1873.

Chemnitz-Komotau

Table listing shares for Chemnitz-Komotau railway.

Dur. Bodent. Silberp.

Table listing shares for Dur. Bodent. Silberp. railway.

Dur. Prag

Table listing shares for Dur. Prag railway.

Gal. Carl-Ludw. B. gar.

Table listing shares for Gal. Carl-Ludw. B. gar. railway.

Kaischaw-Derberg gar.

Table listing shares for Kaischaw-Derberg gar. railway.

Wilsen-Priesen

Table listing shares for Wilsen-Priesen railway.

Ungar. Nordostbahn gar.

Table listing shares for Ungar. Nordostbahn gar. railway.

Do. Ostbahn gar.

Table listing shares for Do. Ostbahn gar. railway.

Leuberg-Egernowitz gar.

Table listing shares for Leuberg-Egernowitz gar. railway.

Bekanntmachungen.

Gewerbliche Ausstellung.

In den Tagen vom 25. bis 28. Mai d. J. findet in

Halle a/S. die **Generalversammlung** und zugleich die **Feier des 25 jährigen Bestehens des Vereines für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches** statt.

Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure hat beschloffen, zu Ehren dieser Versammlung eine

Gewerbliche Ausstellung

solcher Gegenstände, welche für die Rübenzucker-Industrie dienen, zu veranstalten, und mit der Ausführung dieses Beschlusses den unterzeichneten Ausschuss beauftragt.

Derselbe ladet hiermit zur

Beschickung der Ausstellung

ergebenst ein, und ertheilt gerne nähere Auskunft durch den mitunterzeichneten Herrn **Josef Khern**, Civil-Ingenieur zu Halle a/S., Karisstraße 12.

Der Ausschuss.

Khern. Lwowiki. Neitsch. Selwig. Stengel. Wegelin. Wüst.

Guts-Verkauf.

Eins der schönsten Landgüter in einem großen Dorfe an der Halle-Casseler Bahn mit ca. 51 Hectar (= 200 preuß. Mrg.) Areal (tiefgründiger Lehmboden mit Sandmischung), guten Gebäuden u. complettem lebenden u. todtten Inventar, ist für 108,000 Mark (= 36,000 \mathcal{M}) mit 42,000 Mark (= 14,000 \mathcal{M}) Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Guts-Verkauf.

Wegen längerer, schwerer Krankheit des Besitzers, ist ein in der Nähe Meiningen belegenes Gut mit ca. 143 1/2 Hectar (= 562 pr. Mrg.) Areal, wovon ca. 68 1/2 Hect. (ca. 263 pr. Mrg.) Feld, ca. 7 Hect. (ca. 28 pr. Mrg.) gute Wiesen, ca. 58 1/2 Hect. (ca. 230 pr. Mrg.) Wald, 8 Hect. (ca. 32 pr. Mrg.) Hutung, u. ca. 3 1/2 Hect. (ca. 3 pr. Mrg.) Hofräume mit Dampfbrennerei zu verkaufen. Gute Gebäude, complettes todt u. lebendes Inventar.

Forderung 135,000 Mark (= 45,000 \mathcal{M})

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Metallwaaren-Fabrik-Verkauf.

Wegen hohen Alter des Besitzers ist eine Metallwaarenfabrik in schönster u. vortheilhafter Lage (Betreff der Arbeiter für 240,000 Mark (= 80,000 \mathcal{M} .) mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Es soll und muß verkauft werden Eine Mühle.

Eigner Verhältnisse halber ist in einer Stadt von ca. 3800 Einwohnern eine Wassermühle mit 4 Mahlgängen und ca. 4 preuß. Mgn. Feld mit sämtlichem todtten und lebenden Inventar für 46,500 Mark (15,500 \mathcal{M} .) sofort zu verkaufen.

Anzahlung 12—15,000 Mark (4—5000 \mathcal{M} .), Hypotheken 21,000 Mark (7000 \mathcal{M} .). Das Grundstück befindet sich 20 Jahre in den Händen des jetzigen Besitzers und ist das Werk der Mühle vor 6 Jahren nach neuester Construction neu gebaut.

Betrieben wird Handelmüllerei und zwar mit bestem Erfolg.

Auf dieses Grundstück wird auch ein kleineres Haus in einer Stadt mit in Tausch genommen.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Grundstücks-Verkauf.

Zum Verkauf der f. g. Amtsziegel mit Zubehör, einer neuen massiven Scheune und mehrerer Feld- und Wiesengrundstücke in der Stadt und Flur Schkeuditz, habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf den 10. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zum Engel in Schkeuditz angesetzt, wozu ich mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen in meiner Expedition zu Wehlig und bei dem Referendar Elze in Schkeuditz einzusehen sind. Der Justizrath **Herrfurth**.

Auf dem Rittg. **Schleinitz** b. Osterfeld w. d. 1. April d. J. eine zuverlässige Ramseil gesucht, welche hauptsächlich in Wolferei und Viehzucht erfahren. Gute Zeugn. Beding.

1—2 Baustellen

sind zu verkaufen; Lage vor dem **Steinthor**. Preis billig. Näheres alte Promenade 12, 1.

Ein gebrauchter Schiffsessel von ca. 5 Meter Heizfläche liegt zum Verkauf in der Dampfkessel-Fabrik von **F. Schmidt**.

Consum-Verein Lauchstädt.

Gingetr. Gen.

Bilanz am 1. October 1874.

Activa.		Passiva.	
Waaren-Gonto	1994. 5. —	Antheile d. Mitgl.	928. 19. 2.
Cassa-Gonto	244. — 5.	Reservfond-Gonto	63. 9. 11.
Inventar-Gonto	170. 23. 7.	Dispositions-	25. 21. —.
Lagerhalter-Gonto	10. 10. 6.	Waaren-	1234. 15. 10.
		Sparcassen-	167. 3. 7.
	\mathcal{M} 2419. 9. 6.		\mathcal{M} 2419. 9. 6.

In diesem ersten Geschäftsjahre wurde ein Umsatz von 7304 \mathcal{M} . 13 \mathcal{G} . 7 \mathcal{S} . erzielt. Der zu vertheilende Reingewinn betrug 735 \mathcal{M} . 26 \mathcal{G} . 3 \mathcal{S} ., welches eine Dividende von 3 1/4 \mathcal{G} . oder 12 1/2 % pro Marken-Zehler ergab.

Dieser Jahres-Abschluß unseres noch so jungen Vereines zeigt ein recht erfreuliches Aufblühen. Am 1. October 1874 betrug die Mitgliederzahl 80, während dieselben jetzt bereits auf 126 gestiegen sind.

Lauchstädt, den 28. Januar 1875.

Der Vorstand

Der Verwaltungsrath

des Consum-Vereines, Gingetr. Gen.

Allen Actionären und unseren Geschäftsfreunden, welchen es erwünscht wäre, den für unsere

Generalversammlung

am 6. Februar 1875

bestimmten Geschäftsbericht pro 1874 bereits jetzt zu empfangen, sind wir gern bereit, denselben auf an uns gerichtete Erläuterungen frankirt zu übersenden.

Berlin, d. 27. Jan. 1875.

Allgemeine Deutsche Handels-Gesellschaft.

Kalkbrennerei-Verkauf.

Eine sehr zweckmäßig angelegte Kalkbrennerei mit neuen Defen, Wirtschaftsgebäuden und Kalksteinbrüchen, in der bisher ein schwunghaftes Geschäft betrieben wurde, soll Veränderungshalber unter günstigen Bedingungen mit lebendem und todtten Inventar verkauft werden. Auskunft durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Meinen Gasthof zum goldenen Stern in Gisleben will ich mit 4000 Zehler Anzahlung verkaufen oder anderweit auf 6 Jahre verpachten.

Hentier Baumann.

Zur gefälligen Beachtung! Mein Grundstück in bester Lage der Stadt belegen, sich zu jedem Geschäft eignend, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, in bestem baulichem Zustande, mit weiter Einfahrt, 2 großen Verkaufsläden, große Kellerräume, 2 Seitengebäude, Stallung für 4 Pferde, Wagenremise, Dorf- u. Futterräume, Wöden, Brunnen, großer Hof u. c. bin ich krankheitsshalber gezwungen unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können direct mit mir unterhandeln.

Näheres ertheilt der Maurermeister **D. Günther** in Weissenfels a/S.

Conditorei-Verkauf.

Eine alte renommirte Conditorei (Bestellungs-Geschäft) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres gr. Sandberg Nr. 5, Halle a/S.

Für ein j. Mädchen wird eine Pension gesucht, wo dieselbe nebst allen weiblichen Arbeiten auch gründliche thätige Anleitung in allen häuslichen Arbeiten, wie Waschen, Plätten, Kochen u. erhält. Anmeldungen unter W. S. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. erbeten.

Zu An- u. Verkäufen von Werthpapieren, sowie zur Vertheilung aller finanziellen Transaktionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. Conditionen billigt, gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vorbehalten.

Berlin, W. Behrenstraße 24.
J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Sermann Jahlberg,
Halle a/S.

Jalousieleisten, (H. 3 1/2 A.)
Fuss- oder Scheuerleisten,
Zier-, Sockel-, Deck- u.
Schlagleisten,
Zimmer-Decorationsleisten,
Thürverkleidungsleisten
aus Fichte, Kiefer, Eiche u. fertigt
und liefert zu billigen Preisen
das Dampfsgewerk von
G. F. Hasse
in Schandau a/E.

Wasthammel-Verkauf.
375 Stück große, starke, fette **Samme!**
150 Stück sofort mit Wolle,
225 do. jetzt geschoren, Ende März abzunehmen, verkauft der Gutsbesitzer **Sermann Wendenburg** in Beesenstedt bei Halle a/Saale.

Kranke
sich wenn reitungslos über-
überliegend, und schnelle Er-
lung durch 5. 320 Seit. u. weit-
berühmte illustr. Buch: Dr. Airy's
Starrhellenmethode. — Dasselbe wird
per Post von 10 Briefmarken a 1 Exp.
(ca. 12 1/2 fr.) von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig franco versandt. —
Zu haben, welche Lieferung freier-
lich an B. Quenstedt's Buchh., Ver-
eitung, Brüden, Meinen, Krebs-
den, Gämorrhoiden, Nieren-
Nierensteine, Gicht, u.
gkeiten, landen durch dieses aus-
gezeichnete Werk, wie die vielen
Kritiken beweisen, höhere

Hilfe.

Große Lagerfässer od. Bottiche wer-
den zu kaufen gesucht. Off. sub
H. 5115 b. durch die Annoncen-
Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Carl Dettenborn's Möbel-Fabrik und Magazine,

die grössten der Provinz,

Etablirt 1835.

Halle a. d. S.

Etablirt 1835.

entsprechen den höchsten Anforderungen, vereinigen niedrigste Preise mit garantirter Qualität. Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

Eigenes Möbelfabrikwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.

Magazine: Große Märkerstraße 24 und Fabrik: Rathhansgasse 7.
Anhgasse 1.

Ausverkauf.

Meinen Inventur-Ausverkauf sehe ich nur noch in der nächsten Woche fort und habe ich demselben eine grosse Partie Seidenstoff-Rester beigefügt.

Gr. Steinstr. Nr. 70,
Ecke d. Neunhäuser.

B. Ries,

Gr. Steinstr. Nr. 70,
Ecke d. Neunhäuser.



Beitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände.

(Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.)

Herausgegeben von Dr. Otto Ale und Dr. Karl Müller von Halle.
Neue Folge. (Vierundzwanzigster Jahrgang d. Zeitung.)

Jede Woche erscheint eine Nummer in groß Quarto, Abonnementpreis pro Quartal nur 1 Thlr. oder 3 Mark. Bestellungen auf die Natur nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

G. Schwetschke'scher Verlag, Halle a/S.

Drei Kahlablagen Polnische Kiefern Bretter und Bohlen, ff. trockene Glaswaare, sind angekommen bei
C. F. Mundin, Halle a/S., Holzplatz Nr. 3.

Engl. u. Westf. Schmiedekohle,

Westfäl. Gaskohle,

Engl. u. Westfäl. Schmelzcoak,

Zwickauer Pech-, Wüfel- u. Knörpelkohlen,

Böhm. Braunkohlen (Stücken- und Mittelkohlen).

Gascoak u. Holzkohle

in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen empfehlen

Hlinkhardt & Schreiber.

Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus Träger erlegend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Profilzeichnung steht zu Diensten.

Otto Neitsch in Halle a/S.

Stadt-Theater.

Sonntag den 31. Januar.

Mit aufgehobenem Abonnement.
Fünftes Gastspiel des Komikers Herrn Emil Siebert:
Doct. Faust's Zauberlappchen,
oder: Die Räuberherberge
im Walde,

große Poffe mit Gesang und Tanz
in 3 Acten von Hopp, Musik von
Habenkreit.

„Andreas Zimpernuß“ Herr Siebert als Gast.

Opernpreise.

Montag den 1. Februar.

Mit aufgehobenem Abonnement.
Vorletztes Gastspiel des Komikers Herrn Emil Siebert:
Der Better,

Lustspiel in 3 Aufzügen von
Roderich Benedix.

Hierauf auf allem Verlangen:
Ein gemüthlicher Sacke,
oder: Nothe Haare.

Lustspiel in 1 Act v. Grandjean.
„Julius Haase“ Herr Emil Siebert als Gast.

Opernpreise.

Weintraube: Bettin.

Sonntag, den 31. Januar Abends
1/2 Uhr

Grosses Concert,
gegeben vom Loebejüner Bergbau-
bottisen Corps unter Leitung seines
Musikmeisters Hrn. Hef.
Hierzu ladet ergebenst ein
G. Schroeder.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, findet Stellung bei
W. Wesselboft, Mechaniker.

Alte unbrauchbare Feilen
in großen und kleinen Poffen suchen
zu hohen Preisen zu kaufen.

Weissenborn & Co.,
Halle, Grünstraße 3,
vor dem Steintor.

Zwei Lehrlinge werden gesucht
vom Schuhmachermstr. W. König.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Thäringen,
Ernst Krüger.

Bitterfeld, d. 31. Jan. 1875.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 1 Uhr ist unser
geliebter Vater, Groß- und Ur-
großvater, der Rentier Friedrich
Schnapperelle, im 86. Lebens-
jahre an Altersschwäche verschieden.
Löbejün, Schlettau u. Halle,
den 29. Jan. 1875.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den 6. Jan. starb uns unser lieber
Sohn Wilhelm in einem Alter
von 7 Jahren, den 12. Jan. unser
lieber Sohn Karl in einem Alter
von 3 Jahr 4 Monat, u. den 23.
Jan. unsere liebe Tochter Martha
in einem Alter von 5 Jahren. Allen
lieben Theilnehmenden, welche
die Särge der lieben Kinder von
nah und fern mit Kronen, Kränzen
und Blumen schmückten, unsern
herzlichsten Dank.

Ragwitz, d. 23. Jan. 1875.
Steiger Peter und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Bellage.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, den 29. Januar. Nationalversammlung. Nach Ablehnung des Laboulaye eingebrachten Antrags des linken Centrums wurde der ganze erste Artikel des Ventavon'schen Gesetzentwurfs in folgender Fassung angenommen: Die gesetzgebende Gewalt wird von zwei Versammlungen ausgeübt: 1. von der Deputirtenkammer, welche nach dem allgemeinen Stimmrechte in Gemäßheit des Wahlgesetzes gewählt wird, 2. von dem Senate, dessen Zusammensetzung, Mitgliederernennungen und Befugnisse ein besonderes Gesetz regeln wird. Die Beratung des zweiten Artikels des Ventavon'schen Gesetzentwurfs wurde auf morgen vertagt. — Die Linke scheint geneigt, für den Antrag Wallon zu stimmen, nach welchem der Präsident der Republik für die Dauer von 7 Jahren ernannt wird und nach Ablauf dieser Zeit wieder wählbar ist.

Madrid, d. 28. Januar. Die Regierungstruppen haben drei wichtige Positionen im Thal von Garsacal genommen und sind im Vorrücken begriffen. — Ein Bataillon und 3 Kompagnien Miquelets sind in der letzten Nacht bei Guetaria an das Land gesetzt worden und haben Sarauz in Besitz genommen.

Belgrad, den 29. Januar. In der heutigen Sitzung der Stupschina wurde von dem Kriegsminister eine Vorlage eingebracht, durch welche der Dienst in dem stehenden Heere von drei auf zwei Jahre herabgesetzt wird. Der Fürst Milan hat den früheren Minister-Präsidenten Mariovits mit seiner Vertretung in der Stupschina beauftragt.

Reorganisation der Landesverwaltung.

XI. Der collegialischen Beratung und Beschlussfassung des Regierungs-Präsidenten und der ihm beigegebenen Räte und Hülfsarbeiter unterliegen nach näherer Vorschrift des Organisationsgesetzes: 1) die Entscheidungen über Anträge auf Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung gewerblicher Anlagen gemäß §§ 16 bis 25 der Reichs-Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, so weit diese Angelegenheiten, sei es in erster, sei es in zweiter Instanz, zur Zuständigkeit der Bezirksregierungen gehören; 2) die Entscheidungen in Disciplinar-Untersuchungssachen unmittelbarer Staatsbeamten gemäß §§ 24 Nr. 2 und 25 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 (Gesetzsamml. S. 465), so weit nicht die Zuständigkeit anderer Staatsbehörden begründet ist. XII. Die Verwaltung der directen Steuern wird nach näherer Vorschrift des Organisationsgesetzes unter Oberleitung des Regierungspräsidenten durch ein Collegium geführt, auf dessen Beschlüsse in materieller Beziehung dem Regierungs-Präsidenten eine Einwirkung nicht zufließt. Das Collegium wird aus einem Ober-Regierungsrath als Dirigenten, einem oder mehreren Steuer-Departementsräthen, dem Kassendach und nach Bedürfnis aus einem oder mehreren ferneren Mitgliedern gebildet, welche letztere aus den dem Regierungs-Präsidenten beigegebenen Räten u. (nebenamtlich) berufen werden. XIII. Die Verwaltung der zum Ressort der Regierungen gehörigen Schul-Angelegenheiten wird dem Provinzial-Schulcollegium übertragen. Die Verfassung des letzteren ist eine collegialische. Den Vorsitz in demselben führt der Oberpräsident mit vollem Stimmrechte. Welche Angelegenheiten der Schulverwaltung von den Landräthen unter Mitwirkung der Kreisräthe, beziehungsweise von den Regierungspräsidenten unter Mitwirkung der Bezirksräthe und von dem Oberpräsidenten unter Mitwirkung des Provinzialausschusses wahrzunehmen sind, bestimmt das Unterrichtsgesetz. XIV. Für die Verwaltung der Domänen und Forsten sowie der mit dieser Verwaltung bisher verbunden gewesenen Regalien und sonstigen Angelegenheiten werden in jeder Provinz Eine oder mehrere besondere Behörden (Domänen- und Forst-Directionen) eingesetzt. Diese Behörden fungiren in Ansehung der zu ihrem Ressort gehörigen Beamten als entscheidende Disciplinarbehörden erster Instanz gemäß § 24 Nr. 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 (Gesetzsammlung S. 465). Den Domänen- und Forst-Directionen liegt die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der Communal- und Institutswaltungen ob. XV. Die Abtheilung für indirecte Steuern der Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. D. werden zu einer neu einzusetzenden Provinzial-Steuerdirection für die Provinz Brandenburg vereinigt. XVI. Zur Wahrnehmung der den Regierungen in der Provinz Preußen und den Spruchcollegien zu Königsberg und Marienwerder durch die Verordnung vom 30. Juni 1834 (Gesetzsammlung S. 93) übertragenen Geschäfte wird eine General-Commission errichtet.

C. Provinzialverwaltung. XVII. Die oberste Verwaltungsbehörde der Provinz ist der Oberpräsident. Der Oberpräsident führt die Aufsicht über die Behörden der Landesverwaltung — die Regierungspräsidenten, die Domänen- und Forst-Directionen, die Provinzialsteuer-directionen, die Generalcommissionen — so wie über die zu denselben gehörigen Beamten. Er hat für die gleichmäßige Ausführung der Gesetze und Verordnungen so wie der Anordnungen der Ministerien zu sorgen und darüber zu wachen, daß die Verwaltung regelmäßig und nach übereinstimmenden Grundsätzen gehandhabt werde. Er entscheidet — und zwar der Regel nach endgültig — über Beschwerden gegen Verfügungen der Regierungspräsidenten in denjenigen landespolizeilichen Angelegenheiten so wie Angelegenheiten der Regiminal-Verwaltung, welche ihm durch Gesetz oder königliche Verordnung überwiesen werden. Jedoch steht den Ressortministern die Befugnis zu, auch in Fällen, in denen der Ober-Präsident endgültig entschieden hat, demselben über die Auslegung und Anwendung der Gesetze und der Verwaltungsvorschriften

zur Beachtung für künftige Fälle Anweisung zu ertheilen. In wie weit der Ober-Präsident bei den von ihm zu treffenden Entscheidungen an die Mitwirkung des Provinzial-Ausschusses gebunden ist, wird durch besondere Gesetze (Gemeinde-, Kreis-, Provinzial-Ordnung u.) bestimmt. Ingleichen regelt die Begeordnung die Zuständigkeit des Ober-Präsidenten und die Mitwirkung des Provinzial-Ausschusses in Wegeangelegenheiten. Im Uebrigen behält es bei der bisherigen Zuständigkeit der Ober-Präsidenten sein Bewenden. XVIII. Dem Ober-Präsidenten wird die erforderliche Anzahl von Räten und Hülfsarbeitern beigegeben, welche die Geschäfte nach seinen Anweisungen führen. In Verbindungs-fällen wird er von einem Regierungs-Präsidenten vertreten.

D. Centralverwaltung. XIX. Die Minister erlassen innerhalb ihrer Ressorts die zur Ausführung der Gesetze erforderlichen Anordnungen und Instruktionen, ertheilen allgemeine Vorschriften über die Grundsätze der Verwaltung und überwachen die Befolgung derselben. Sie führen die oberste dienstliche Aufsicht über alle zu ihrem Ressort gehörigen Beamten und erlassen die für den Dienstbetrieb erforderlichen generellen Anweisungen und Verfügungen, soweit dieselben nicht dem Staatsministerium vorbehalten sind. Im Uebrigen verbleibt den Ministern innerhalb ihres Ressorts die bisherige Zuständigkeit, soweit die Befugnisse derselben nicht auf die Provinzialbehörden oder Verwaltungs-gewichte übertragen werden.

Ueber die Pugsucht der Frauen. *)

II. An die Männer adressirt.

Der Verfasser des ersten (nach einem Auffas „Die Damen der Gegenwart“ aus dem Schwedischen von Rudolf Melin neu bearbeiteten) Artikels über die Pugsucht der Frauen klagt, daß viele Frauen nicht Anders mehr wären, als wandelnde Lügen, daß ihnen die Toilette das Höchste sei, und die Männer dem zu Folge in ihrer Gesellschaft die entsetzlichste Langeweile ausstehen müßten.

Diese Klagen sind gewiß sehr gerechtfertigt. Auch wir halten die Pugsucht für einen der schlimmsten Fehler des weiblichen Geschlechts, und sind den naturwidrigen, geschmacklosen, im wahren Sinne des Wortes haarsträubenden Moden unserer Zeit nicht weniger gram, als der Verfasser obigen Artikels. Aber was hilft es, über einen Fehler klagen, ihn verdammten, wenn man nicht versucht, ihn zu verbessern? Und wie kann man ihn verbessern, wenn man nicht auf seine Ursachen zurückgeht? Versuchen wir also, diese Ursachen zu ermitteln, vielleicht daß es dann auch möglich sein wird, sie zu entfernen.

Freilich, die Hauptursache der Pugsucht, die zu allen Zeiten existirt hat und wahrscheinlich existiren wird, läßt sich nicht entfernen, denn es ist die angeborene Eitelkeit der Frauen. Es bedarf keiner Argumente, um diese zu beweisen; jedes kleine Mädchen, ob hübsch oder häßlich, liefert den Beleg; ja, es wird uns von blinden Mädchen erzählt, die den Puz so sehr liebten, daß man denselben zum Hauptmittel, sie zu lohnen oder zu strafen, machte.

Und gewiß, wie jeder angeborene Trieb, hat auch dieser sein Gutes. Eine Frau, der es einerlei ist, wie sie erscheint, die ihr Äußeres vernachlässigt, ist höchst unangenehm. Die Menschen sollen, da sie mit einander leben, auch einander zu gefallen suchen, und sehr treffend mahnt Schiller in dieser Beziehung:

„Gott nur siehet das Herz“ — drum eben, weil Gott nur das Herz sieht, Sorge, daß wir doch auch etwas Erträgliches sehn.

Der Wunsch, zu gefallen, sich zu pugen, ist also natürlich und erlaubt; er darf nur nicht in Gefallsucht und Pugsucht ausarten. Das geschieht aber sehr leicht bei Frauen, die nur äußere Gaben haben, durch die sie gefallen, oder in Krisen leben, in denen jene äußere Gaben am höchsten geschätzt werden. Welches aber sind solche Krisen? . . .

Wenn eine Frau in einen sogenannten Damen-Kaffe oder Thee geht, so kleidet sie sich zwar hübsch und sorgfältig, um nicht hinter ihren Freundinnen zurückzufallen; aber die Toilettenfrage ist doch nicht im Vergleich zu der Wichtigkeit, welche sie erlangt, wenn es sich um eine gemischte Gesellschaft, eine Soirée oder gar einen Ball handelt. Da wird allerdings tagelang vorher überlegt, ob blau, ob rosa besser kleidet; da werden alle Künste der Toilette aufgeboten, und, reichen die eigenen Kräfte nicht aus, zu künstlichen Zusätzen genommen, um so schön, so bezaubernd als möglich zu erscheinen, um zu gefallen. Und wem zu gefallen? Nun, wahrhaftig nicht den Freundinnen oder den Müttern und Tanten, sondern den Männern!

Die jungen Damen wollen tanzen, wollen gefeiert werden; und da sie die Erfahrung gemacht, daß die Schönste am meisten gefeiert wird, und sehr wohl wissen, daß die Toilette unendlich viel zur Herstellung einer Salon-schönheit beiträgt, nun, so pugen sie sich! Freilich, die älteren Damen mögen sich wohl ein wenig über das allzu decolletirte Kleid, über die allzu reichen Locken und die allzu lange Schleppe mokiren; möglicherweise die Herren ebenfalls — aber erst hinterher, unter sich. Der Dame selbst sagen sie die übertriebenen Schmuckereien über ihre bezaubernde Schönheit, ihre reizende Toilette, sie tanzen mit ihr, machen ihr den Hof — kurz, nichts zeigt ihr, daß man an ihrem Puz den mindesten Anstoß nimmt!

*) Die in dem vorigen Artikel enthaltene Bemerkung über den „weniger appetitlichen Scheitel einer Bauerndirne“ hat bei einem Leser unseres Blattes die unrichtige Deutung erfahren, als sei damit eine Geringschätzung des Landwirthstandes ausgesprochen. Schon der gebrauchte Ausdruck „Dirne“ bezeichnet nicht einen Stand, sondern ein einzelnes unabweisbares Wesen, so daß es eben so gut „Stadt-dirne“ oder „Dirne“ überhaupt hätte heißen können. Die Stellung unserer Zeitung, namentlich auch als Organ des Bauervereins des Saalkreises, zu dem ehrenwerthen Stande des Landwirthes dürfen wir als so bekannt voraussetzen, daß es kaum der obigen wenigen Worte zur Behebung jeder Mißdeutung bedarf.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Eisleben, I. Abtheilung,
den 16. Januar 1875 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Buchdruckereibesizers **Geinrich Reichardt** zu Eisleben ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Januar er. festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Hof** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. Januar d. J. Vormittags 11½ Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 7, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Lindner**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Verbeibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. März er. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. Februar er. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. März d. J. Vormittags 10½ Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 7, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Herren Rechtsanwälte **Hochbaum** und **Schroeder**, sowie die Justizräthe **Schulze** und **Eggert** hieselbst.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
(gez.) Filter.

Seltene Wirkung.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Job. Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, Genovev's h. Neuchatel, 11. Decbr. 1874. Haben Sie die Güte, mir die Adresse Ihrer Niederlage in Genf oder Neuchatel anzugeben, wo ich Ihre Prunk-Malzbibbons erhalten kann, die in der That von solcher Wirkung sind, wie ich solche bei keiner anderen Bastille wahrgenommen habe. G. Th. Memmerich. — Das vortreffliche Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat hier sehr heilsam, namentlich Appetit erregend und kräftigend gewirkt und sich gleichzeitig als angenehmes Tafelgetränk bewährt. Dr. Buchholz in M. Friedland.

Verkaufsstelle bei
D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot,
Leipzigerstraße 105.

Zur Anfertigung der Eisenheile zum Ausbau von Viehställen, Magazinen, Kellereien &c. empfehlen wir uns dem bauenden Publikum hiermit angelegentlichst.

Durch langjährige Erfahrungen in der Anwendung schmiedeeiserner Träger — in Verbindung mit gußeisernen Säulen — zu Bauzwecken, sind wir im Stande, gefällige Aufträge zweckentsprechend, möglichst billig, in kürzester Zeit und unter Garantie auszuführen.

Alle von uns gefertigten Ausbauegegenstände werden fertig zur Aufstellung geliefert, und kann die Aufstellung, ohne irgend welche Nachhülfe der Gegenstände, von jedem verständigen Werkmeister nach von uns gelieferter Zeichnung bewirkt werden.

Kostenanschläge bei etwaigen Anfragen gratis.

Ludwigshütte bei Sandersleben.

Baentsch & Behrens.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Mit dem heutigen Tage habe ich den Betrieb meiner **Briquettes-Fabrik** auf Grube „Paul“ bei Luckenau, Station Trebnitz bei Zeitz, eröffnet.

Durch billige Förderung der Kohle, sowie durch Anwendung der in der Briquettes-Fabrikation seit Jahren gemachten reichen Erfahrungen bin ich in der Lage, jeder Concurrenz, namentlich derjenigen der böhmischen Kohlen, durch Lieferung eines ausgezeichneten Fabrikats und billige Preisstellung zu begegnen.

Den Allein-Verkauf der auf dem gedachten Werke fabricirten Briquettes, wie auch den der Knorpel- und Förderkohlen habe ich den Herren **Boeters & Co.** in Weissenfels übertragen, und bitte, etwaige Aufträge an dieselben zu richten.
Halle, den 25. Januar 1875.

A. Riebeck.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehlen wir uns zur Lieferung von Briquettes, Knorpel- und Förderkohlen und sichern bei billiger Notirung prompte Bedienung zu.
Weissenfels, den 25. Januar 1875.

Boeters & Co.



Pechglanzkohle

von den

Victorin - und William - Zechen

bei **Dux**,

die vorzüglichste Braunkohle unter den Primamarken des Duxer Beckens,

offerirt in Wagonladungen direct ab Werk gefertigte Berg-Direction. Diese Glanzkohle ist mittelst Trommelseparation staubfrei gesiebt, in folgenden Sortimenten: Stückkohle, Mittelkohle I., Mittelkohle II., Nusskohle, Maschinenkohle, hat nach nur 1% Asche und einen Wärmeeffect von 5626 nach der Analyse des Dresdner königl. Polytechnikums; eignet sich zu jeder Art Feuerung.

Bestellungen werden angenommen durch die

Bergdirection
der Victorin - und William - Zechen
in Osseg bei Dux (Böhmen).



Patentirte
Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System **LANGEN & OTTO.**

1/2, 1, 2 u. 3 Pferdekräfte.

Erprobte, billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur 3/4 Cubikmeter pr. Stunde u. Pferdekraft.

Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Einen größeren Posten gesundes Pferdeheu letzter Erndte, pro Centner 5½ Reichsmark franco Bahnhof hier, hat abzugeben

Adolf Loeber, alter Markt Nr. 10, 1 Treppe.

Ein Uhrmacher-Gehilfe sucht Stellung. Adressen erbeten unter **C. S.** an **Rud. Mosse** in Erfurt.

Baustellen

hat in beliebigen Größen zu verkaufen Am Geistthor 8c.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.

Bew. Hauptmann Köppler,
Gottesackerstraße 11.

Die Auction von fetten Schafen auf dem Rittergute Wengelsdorf findet erst am 10. Februar Mittag 1 Uhr statt.
Zehe.

Donnerstag den 4. Febr. d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen bei mir in Almsdorf circa 60 St. fette Hammel, nach Bedarf auch mehr, in Partellen zu 3 St. meistbietend verkauft werden.

Friedrich Sietzher.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll Montag den 8. Februar von Vormittag 10 Uhr ab in meinem Grundstück zu Diekau meine vollständige Wirthschaft, bestehend aus: 3 Pferden, 5—7 u. 10-jährig, 2 St. jährige Bullen, Dresch-, Mähe-, Drill-, Häcksel- und Futter-Maschinen, 1 Kutschwagen, 1 Rennschlitten u. Geläute, 5 Ackerwagen, 2 Paar Kutschgeschirre, 3 Paar Ackergeschirre, 1 Sauchenwagen, 1 Wurmmaschine, 4 Pflüge mit Karren, 1 Ringelwalze, 1 Glattwalze, 1 Ziebrolle, 1 Rübensaftpresse und andere Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

C. Schaaf.

Hofverwalter-Gesuch.

Ein tüchtiger Hofverwalter, der auch befähigt, die vorkommenden schriftlichen Arbeiten mit zu übernehmen, wird auf einer größeren Domaine Anhalts bei hohem Gehalt zum 1. April gesucht. Anerbietungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter W. C. 20 poste restante Coethen erbeten.

Ein Commis

mit guter Handschrift, in ein Kaufmannsgeschäft, für Laden u. Comptoir gesucht. Fr. Offerten sub **A. B. # 50** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.** zu senden.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April a. c. einen mit guten Kenntnissen ausgestatteten jungen Mann unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling.

F. R. Demmerl,
Bernburg.

Commis-Gesuch.

In einem feinen Colonialwaaren-Detail-Geschäft, verbunden mit Engros-Handel ist am 1. April, event. auch früher, die Stelle eines Commis zu befehen; derselbe muß sich gleichwohl zum Verkäufer als fürs Lager eignen und eben auch in schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Bewerber aus renommierten Häusern werden ersucht, ihre Offerten mit genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter E. G. C. No. 3 postlagernd Erfurt zu übermitteln.

Ein Buchhalter für eine Rohzuckerfabrik findet per 1. April d. J. Stellung. Selbstgeschriebene Bewerbung bittet man an **Hrn. Hermann Vogelst, Halle a/S.** gelangen zu lassen.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à **Etui 1 Rthl. 25 Pfg.** zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Tinten-Tod entiernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz etc., à **Fl. 40 Pfg.** bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**



Locomobilen, Dampfdreschmaschinen.

neuestes System eignet wie englisches Fabrikat, ebenso dauerhaft als leistungsfähig konstruirt, bereits in vielen Exemplaren verbreitet, offeriren und stehen Referenzen gern zu Diensten. Eine Probe mit den Maschinen ist stets gestattet. Ausgedehnte Garantie wird gewährt.

Leipzig-Reudnitzer

Maschinenfabrik und Eisengiesserei
von **Götjes, Bergmann & Co.**

Chinesische Thees

in frischer, staubfreier Waare, in Packeten à 125, 250 u. 500 Gramm.

a. Schwarze.

Russ. Caravanen-Thee, pr. 1/2 Ko.	M. 9—12.
Pecco-Blüthen, extrafein	„ 6—9.
Fader Souchong, fein	„ 6.
Souchong, fein	„ 2,25, 2,50, 3—4.
Melange - Thee No. 0.	„ 9.
do. do. „ 1.	„ 6.
do. do. „ 2.	„ 4.

b. Grüne.

Imperial, extrafein	„ 6.
Gunpowder, fein	„ 4.
Haysan, fein	„ 3.
Vanille, Prima-Qualität.	Theestaub „ 2.

Lager vom feinsten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac, Franzbranntwein und aller Sorten Französ. und Holl. Dessert-Liqueure empfiehlt die

Chinesische Theehandlung von G. Gröhe,
Halle a/S., Leipzigerstraße 104.

Französischen Blumenkohl,
Französischen Stangenspargel,
Prima Astrachaner Caviar,
Fliessend fetten Rheinlachs,
Fränkische und Ital. Brünellen,
Strassburger Gänseleber-Pasteten
empfehlen

Wilh. Schubert,

große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31.

Bitterfelder Briquettes,
Böhmische Salon-Kohle,
Zwickauer Steinkohle,
Weissenfeller Presssteine,
Holz, Knorpel und Förderkohle

liefern in jedem Quantum, gut und billigst

Ed. Lincke & Co.,

Magdeb.-Halberstädter Güterbahnhof, v. d. Steinthor.

III. Abonnement-Orchester-Concert

Volksschulsaal Freitag den 5. Februar.

F. Voretzsch.

Grosser Masken-Ball
Höhnstedt

Sonntag d. 7. Februar Abends 7 Uhr

im Gasthof zur Weintraube,

von 3 Uhr ab Concert,

wozu freundlichst einladet der Vorstand.



Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mikroscope,
Lupen,
Taschenthermometer,
Compass,
Lesegläser
empfehlen
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Der
G. A. W. Mayer'sche
weiße Br. Syrup

Fabrikanten
in Wien und Breslau
1867 in Paris preisgekrönt,
ist stets in Original-Flaschen
mit Firma, Stauhol-Kapseln und
Schutzmarken versehen, nur allein
echt zu haben in Halle a/S.
bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**
Adresse geben zu Hunderten
jährlich ein.

Victoria-Saat-Erbesen
bei **Ernst Voigt.**

Von Futter-Mais, Lupinen u. frischen Malzkeimen hält fortwährend Lager
Ernst Voigt.

Gutfochende Erbesen, Bohnen, Linsen und geschälte
Victoria-Erbesen empfiehlt
Ernst Voigt.

Saat-Wicken in feinsten
Waare empfiehlt **Ernst Voigt.**

Einen Kanarienvogel verkauft
K. Böhm, Saline.

Steinkohlen u. Coaks,
u. zwar: engl. u. westph. Schmiede- u. Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil-, Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwick. Stubencoaks, auch böhm. Brannkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Chocobadest.) offerirt billigst
Gustav Mann junior,
Magdeb.-Leipz. Bahnhof
u. grosse Ulrichsstr. 11.

Eine junge Dame, längere Zeit im Papirer-Geschäft thätig, und mit dieser Branche vertraut, sucht ein solches Geschäft in einer nicht zu großen Stadt zu kaufen, oder als Theilhaberin in ein solches einzutreten.

Gesl. Adressen unter H. 5378, Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg niederzulegen.

Weintraube.

Sonntag den 31. Jan. 1875

Grosses Extra-Concert

vom Hall. Stadt-Orchester.

Mit zur Aufführung kommt: Ouverture 7. Op. „Das Nachtlager“ von Kreuzer, Ouverture 7. Op. „Rienzi“ von R. Wagner, Ein musikalisches Actien-Unternehmen, gr. Potpourri von Conradi (neu).

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Neues Theater.

Sonntag den 31. Jan. 1875

Abends

Grosses Extra-Concert

vom Halle'schen Stadt-Orchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

5. **L. A. T.**

2. **L. A. T.**

Zweite Beilage.

Aus der Provinz Sachsen.

Nach dem veröffentlichten Entwurf einer Provinzial-Ordnung ist die Vertheilung der Provinzial-Landtagsabgeordneten in der Provinz Sachsen folgende:

1. Regierungsbezirk Magdeburg.

A. Landkreis. Osterburg 44,982 Einwohner 2 Abgeordnete. Salzwedel 49,749 Einw. 2 Abg. Gardelegen 49,270 Einw. 2 Abg. Stendal 48,111 Einw. 2 Abg. Jerichow I. 46,766 Einw. 3 Abg. Jerichow II. 52,905 Einw. 3 Abg. Kalbe a. d. S. 75,310 Einw. 3 Abg. Wanzleben 66,754 Einw. 3 Abg. Wolmirstedt 48,731 Einw. 2 Abg. Neuhaldensleben 49,975 Einw. 2 Abg. Oschersleben 45,900 Einw. 2 Abg. Wörlitz 61,772 Einw. 3 Abg. Halberstadt 57,530 Einw. 3 Abg. Bernburgerode 21,652 Einw. 2 Abg. Summa 737,097 Einwohner 34 Abgeordnete.

B. Stadtkreis. Magdeburg 107,824 Einwohner 4 Abgeordnete.

2. Regierungsbezirk Merseburg.

A. Landkreis. Liebenwerda 43,954 Einw. 2 Abg. Torgau 52,291 Einw. 3 Abg. Schweinitz 40,859 Einw. 2 Abg. Wittenberg 48,393 Einw. 2 Abg. Bitterfeld 47,796 Einw. 2 Abg. Saalkreis 61,657 Einw. 3 Abg. Delitzsch 57,449 Einw. 3 Abg. Gebirgskreis Mansfeld 43,317 Einw. 2 Abg. Seekreis Mansfeld 66,372 Einw. 3 Abg. Sangerhausen 66,261 Einw. 3 Abg. Eckartsberga 39,274 Einw. 2 Abg. Querfurt 53,767 Einw. 3 Abg. Merseburg 63,211 Einw. 3 Abg. Naumburg a. S. 26,422 Einw. 2 Abg. Zeitz 41,106 Einw. 2 Abg. Summa 818,921 Einwohner 40 Abgeordnete.

B. Stadtkreis. Halle a. d. S. 52,044 Einw. 3 Abg.

3. Regierungsbezirk Erfurt.

A. Landkreis. Nordhausen 62,903 Einw. 3 Abg. Worbis 39,873 Einw. 2 Abg. Heiligenstadt 36,692 Einw. 2 Abg. Mühlhausen 50,161 Einw. 3 Abg. Langensalza 34,601 Einw. 2 Abg. Weissenfee 26,791 Einw. 2 Abg. Erfurt 20,968 Einw. 2 Abg. Ziegenrück 14,812 Einw. 2 Abg. Schleusingen 39,188 Einw. 2 Abg. Summa 324,889 Einwohner, 20 Abgeordnete.

B. Stadtkreis. Erfurt 40,449 Einw. 2 Abg.

Vermischtes.

Die „Nationale Oper“ in Bayreuth hat eine unglückliche Afsunft, indem sich — wie man am vorigen Sonntag entdeckte — in demselben ein Echo befindet, so daß man die Musik wird zwei Mal hören müssen! Am Montag Morgen schrieb Richard Wagner, um sich von dem Malheur zu überzeugen:

„Wann kommt es hier aus allen diesen materiellen Dissonanzen zu schöner Harmonie?“

Antwort: O nie!

„Was war das hauptsächlichste bei diesem Unternehmen?“

Antwort: Nehmen!

„Und was ist das hauptsächlichste bei den Nibelungen?“

Antwort: Lungen!

Sehr unwahrscheinlich klingt die Nachricht, daß, als sich hierauf Richard Wagner unwillig abwandte, ein Arbeiter das Echo fragte:

„Wer hat das größte Portemonnaie?“

und dieses hierauf antwortete: „Ludewig!“

Dem jungen König von Spanien und seiner Mutter drohen die Jesuiten mit einer Enthüllung. Der in London erscheinende und von einem Jesuiten redigirte Nord- und Ost-Examiner kündigt an, daß man in dynastischen Kreisen (das heißt wohl in clerikal-legitimistischen) „darauf ausgehe, die Frage wegen der Legitimität der Geburt Alfons' XII. aufzuwerfen, und daß die betreffenden Schriftstücke bald in die Öffentlichkeit gebracht werden sollen.“ Das heißt auf deutsch so viel als, man will versuchen zu beweisen, daß Alfons nicht der Sohn seines Vaters sei. Und diese Zweifel an der Moral seiner Mutter werden erhoben von den Jesuiten und den Römlingen, während eben dieser nämlich Mutter, so lange sie regierte, so lange sie Geld und Gnaden zu vergeben hatte, und so lange sie sich zum Schaden ihres Landes und ihres Volkes der Diktatur der römischen Priester unterwarf, der Paps nicht nur seinen Segen spendete und Reliquien schenkte, sondern sogar die „Zugendrose“ verehrte. Die arme Isabella! Das hätte sie sich auch nicht träumen lassen, daß die Günst des heiligen Vaters so wandelbar ist, und daß man mit dem Thron auch allemal die Tugend und die Anwartschaft auf die ewige Glückseligkeit verliert. Dem König Alfons kann jedoch die negative Empfehlung der, die ehelichen Geheimnisse durchschneißenden Jesuiten nur nutzen. Sie beweist, daß er sich nicht der Herrschaft der Priester blind unterwerfen will, denn sonst hätte man ihm sicher den bisherigen Priester-Günstling Don Carlos geopfert.

Das diesjährige Sängerkfest des Norddeutschen Sängerbundes, zu welchem einige 30 Städte mit mehreren Tausend Sängern gehören, soll im Juli oder Anfang August in Bielefeld Statt finden. Die Publikation des Magistrats zu Detmold, nach welcher für den Juli die feierliche Enthüllung und Einweihung des Hermanns Denkmals auf der Brotenburg in Aussicht genommen ist, hat nun das leitende Comité der Bielefelder Sängervereine auf den außerordentlich glücklichen Gedanken gebracht, die beiden Feste in der Art zu kombiniren, daß das Sängerkfest der Denkmalsenthüllung nur um wenige Tage vorauszugeht, um auf diese Weise den zusammengeströmten Sängern die Möglichkeit zu bieten, an dem großen Nationalfeste, dessen Schauplatz

das Lippe'sche Ländchen sein wird, sich schauend und vielleicht auch mitwirkend zu betheiligen.

Einen schönen Beweis des kollegialischen Geistes in den Reihen der Berliner Schuhmannschaft liefert folgender Fall: Im Monat October v. J. starb dortselbst ein Schuhmann, der eine Wittve mit 13 unmündigen Kindern hinterließ. Die Schuhmannschaft vom höchsten bis niedrigsten Beamten derselben unterstützte diese arme, ihres Ernährers beraubte Familie dadurch, daß eine Sammlung unter ihnen veranstaltet wurde, die die Summe von ca. 500 Thalern ergab und wofür der Wittve dieser Tage in der Andreasstraße ein Geschäft zu ihrem Unterhalt eröffnet und übergeben wurde.

In dem vor einigen Tagen abgehaltenen Wahltermin in dem Concurre des Kaufmanns Juda Raphael Sandmann in Firma S. R. Sandmann in Berlin, Bank für Lederindustrie, fragten die anwesenden Gläubiger, wodurch der Bankrott hervorgerufen, worauf sie nach der „N. B. Z.“ vom Erbar die sehr naive Mittheilung erhielten, daß er als anständiger Mann jährlich für die Erhaltung seines Haushaltes 4000 Thaler gebraucht. Wadereisen nach Reichenhall u. mit seiner Familie, die zum Comfort des Lebens gehörten, hätten ebenfalls ähnliche Ausgaben herbeigeführt. Auch seien Geschäftsreisen keineswegs billig gewesen. In der Actio-Masse liegen ca. 4 pCt.

In welchem Maße Amerika Europa bereits mit Speck und Schmalz versieht, beweisen nachstehende Ziffern. Es wurden im Jahre 1874 von Amerika nach Europa verschifft 1,050,300 Ctr. Schmalz, davon nach deutschen Häfen 635,283 Ctr. Von amerikanischem Speck wurden nach Europa importirt 1,954,400 Ctr., davon nach deutschen Häfen 255,420 Ctr.

In Paris erschöpfte sich am 21. dieses Monats im Restaurant Beauvallet der Sohn des in deutschen Geschäftskreisen bekannten Commissionsgoldfein.

Zur Frage der Leichenverbrennung bringt das „Journal de Toulouse“ folgende Mittheilung: „Professor Defens hat eine Erfindung gemacht, welche bestimmt ist, die Urnen zur Aufbewahrung der Asche verbrannter Menschen überflüssig zu machen. Der genannte Naturforscher nimmt die erkaltete Asche, zerkleinert dieselbe in einem Mörser von Bessermessing, feuchtet sie hierauf mit einer kleinen Quantität Wasserglas an und setzt das so erhaltene Präparat in der hydraulischen Presse einem ungeheuren Druck aus. Die Asche erhärtet alsbald zu einem festen marmorartigen Stein von großer Glätte, auf den Name, Datum des Todes, ein Nachruf u. dgl. m. mit unauslöschlicher Dinte geschrieben werden können. Auch lassen sich Portraits der Verbliebenen in Bronze schneiden, die als Matrizen dienen zur Herstellung von brochenartigen Medaillons, die man an einer Kette um den Hals tragen oder als Büfennadel vorstecken kann. Diese letztere Art der Verwendung von Leichenasche dürfte eine große Zukunft haben, da sinnigere und werthvollere Familiengeschenke kaum zu denken sind, als die tragbaren Portraits geliebter Verstorbenen, aus ihrer eigenen Asche angefertigt.“

[Winter in Australien.] Aus Melbourne wird vom 22. d. telegraphirt: „Die Hitze ist intensiv und hat 112 Grad Fahrenheit im Schatten erreicht. Buschbrände haben stattgefunden und großen Schaden angerichtet.“

Wissenschaftliche- und Kunst-Notizen.

Aus Anlag der am 27. d. stattgefundenen Schelling's Feier dürfte es nicht ohne Interesse sein den wortgetreuen Eintrag Schellings in das Album der Universität Erlangen kennen zu lernen. Dieser von der Hand Schellings am 25. October 1799 gemachte Eintrag lautet: „Fridericus Guilielmus Josephus Schelling nat. d. 27. Jan. 1775. Leomontanus, patre Josepho Friderico, Professore Bebenhusano. ex illustr. Stip.“ Gerade zwei Jahre früher, nämlich am 27. Oct. 1788, inscribirete Hegel in das Album der Universität. Dieser Eintrag lautet wörtlich:

Georg Wilhelm Frid. Hegel	Fater:	Facultas:
alt 18 Jahr von Stuttgart	Georg Ludwig	Sereniissimi
garbt.	Hegel, Rent-Kammer-	Stipendi.
	Secretarius.	

Professor Nordenskiöld theilte in der letzten Sitzung der Schwedischen Akademie mit, daß Oskar Dickson in Gothenburg die Mittel zu einer neuen arktischen Expedition bewilligt habe, welche nächstes Frühjahr (1876) von Norwegen nach Nowaja Semlja und dem Karischen Meere abgehen solle, um in diesen nur wenig untersuchten Gegenden die wissenschaftlichen Untersuchungen fortzusetzen, welche in den letzten Jahren von Schweden auf und um Spitzbergen ausgeführt sind.

Professor Schwegler zu Lausanne hat in einem Aufsatz eine interessante Beobachtung veröffentlicht. Er hatte Eier des gemeinen Frosches (Rana temporaria) im vorigen März entnommen und in Gefäße von farblosem und solchen von grünem Glase gegeben, welche in jeder Beziehung den ganz gleichen physikalischen Einflüssen ausgesetzt wurden. Diefes vergleichende Experiment ergab, daß die Kaulquappen in dem grünen Glase sich ungleich langsamer entwickelten. Professor Schwegler führt diese langsame Entwicklung auf Mangel an Oyon zurück. In den farblosen Gefäßen nämlich fand sich Oyon vor, nicht aber in den grünen.

Im Hotel des Ventes zu Paris begann vor einigen Tagen die Versteigerung der berühmten, namentlich an spanischen Stücken reichen Gemäldesammler des Bankiers Salamanca. Am ersten Tage wurde mit 91 Bildern ein Ertrag von 188,330 Fres. erzielt. Ein Murreilo, die „Bellige Noia von Uman“, wurde mit 20,000 Fres. bezahlt; zwei Rubens, der „Tod des Achilles“ und der „Zorn des Achilles“, erreichten 30,000 und 13,000 Fres.; fünf Goya's wurden zwischen 7500 und 5300 Fres. pro Stück bezahlt; eine Maria, die man für ein Werk Cuvp's hält, erzielte 6000 und ein Hahnenkampf von Snyders 6200 Fres.

Aus Leipzig wird uns vom 20. d. geschrieben: Gestern Abend fand vor überfülltem Hause die Festvorstellung „Nathan der Weise“ zu Ehren und unter Mitwirkung H. Döring's, des vor wenigen Tagen in Berlin so hoch gefeierten Künstlerwunders, statt. Wer jemals Gelegenheit hatte, den „Nathan“ Döring's zu sehen, wird erkannt gemessen sein über die edle und maßvolle Wiedergabe dieses Charakters, — ein Spiegelbild der Toleranz und Liebe, wie sie kein Reli-

günstiger erhabener Lehren und Bewahrheiten konnte. Inmitten unserer hierarchischen Kämpfe ist kein Lichtwerk, wie dieses im Stande, die Menschen auf das Wahre, Reine, Ursprüngliche zurückzuführen. Das Zusammenwirken war im Allgemeinen ein ausgezeichnetes durch die Begabung des Tempelherren (Hr. Naumann), Klotterbruder (Hr. Lebrun, Director des Berliner Wallnertheaters), Demwisch (Hr. Klein) u. a., nur der Patriarch des Hrn. Haase war leider eine bis in die Caricatur gegangene Figur und ließ nicht erkennen, was derselbe sonst Schönes auf dem Gebiete der Tragödie und des höchsten Lustspiels zu leisten vermöge. Nach der Vorstellung wurde dem Jubilar bei offener Scene eine feierliche Ovation von Seiten des Directors Haase und des Regisseurs Mittel dargebracht, sowie durch Hrn. Blyser eine Portulakel überreicht, worauf Meister Döring in gerühmten Worten dankte. An Erträgen von Seiten des dankbaren Publikums fehlte es selbstverständlich in keiner Weise.

— Das nächste Werk, das Souno und Barbier für die Opéra Comique in Paris vorbereiten, betitelt sich: „Der verlorene Sohn.“

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.
 — Nach einer Bekanntmachung des General Postamtes ist im Interesse eines beschleunigten Briefverkehrs die Einrichtung getroffen worden, daß gewöhnliche, frankirte Briefe alsbald nach Ankunft der in den Eisenbahnzügen befindlichen Bahnposten an den Bahnhöfen in Empfang genommen werden können. Die besonderen Bedingungen, unter welchen die Annahme und Beförderung solcher Briefe (Bahnhofsbriefe), sowie deren Auszahlung an den Bahnhöfen erfolgt, werden auf Verlangen von den Postämtern mitgetheilt.

— Zur Vermeldung von Verzögerungen bei Befragung von Postkutschen an Personen, welche dauernd oder vorübergehend in Berlin ihren Wohnsitz haben, werden die Abfender von der vorliegenden Ober-Postdirection wiederholt dringend ersucht, auf den Adressen der Briefe, der Postkasten-Adressen, der Postanweisungen etc. die Empfänger möglichst mit Vornamen zu bezeichnen, sowie bei dem Ortsnamen „Berlin“ die abgeforderte Bezeichnung des betreffenden Postbezirks und die Wohnung, letztere genau nach Straße, Hausnummer und Lage im Hause — ob eine, zwei Treppen hoch, etc. — anzugeben. Beispielsweise würde die Adresse so lauten haben: „Herrn Adolph Müller in Berlin, N.W. Albrechtstraße Nr. 6, III. Et.“

— Auf eine betreffende Anfrage aus industriellen Kreisen hat das General-Postamt dahin beschieden, daß, nachdem durch die neue Postordnung die Beförderung von Drucksachen in offenen Umschlägen gegen die ermäßigte Taxe nachgelassen worden ist, auch solche Drucksachen zulässig sind, welche in wirklicher Briefform zusammengepackt, dabei aber unverschlossen sind.

— Von Seiten des Vorstandes des Deutschen Landwirtschaftsvereins ist eine Eingabe an das Reichslandwirthschaftsministerium, welche sich auf die Aufhebung der Beschränkungen für die Einfuhr von Schlachtwiech aus Deutschland nach England bezieht.

— Die große Feldmäuse-Pest, im Jahre 1873 gab dem Centralausschuß der königlichen Gesellschaft zu Celle die Veranlassung, einen Preis für die beste Schrift über die Feldmäuse anzusetzen. Leider war unter den eingegangenen Bewerbungsschriften keine, welcher der Preis zuerkannt werden konnte. Der Ausschuß hat unter Erhöhung des Preises auf 800 Mark eine neue Konkurrenz ausgeschrieben. Die Schrift muß enthalten: 1) Darstellung der Lebensweise, Fortpflanzung, Nahrung und Krankheiten der Feldmäuse. 2) Bezeichnung der Feinde derselben. 3) Angabe und Begründung der Ursachen des plötzlichen, jahrelichen Auftretens der Feldmäuse und ihres Verschwindens. 4) Vorschläge zur Verhinderung der Verbreitung der Feldmäuse, sowie zu deren Vertilgung bei einem plötzlichen Auftreten, besonders mit Rücksicht auf die Bodenarten und die zu verwendenden Arbeitskräfte und sonstigen Kosten bei größeren Flächen.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenbauers und Mineralwasser-Fabrikanten **Wilhelm Werner** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **27. Februar d. J. einschließlic** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **13. December pr. bis zum Ablauf der zweiten Frist** angemeldeten Forderungen ist auf **den 20. März d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Gesler** im Kreisgerichtsgelände Terminzimmer Nr. 48 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Fiebiger, Fritsch, Göcking, Herzfeld, Krufemann, Seeligmüller, von Nadecke, Niemer, Schliekmann, Wilke und Wippermann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 22. Januar 1875.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein **mörderischer Anfall** ist am Abend des 2. d. Mts. unweit des **Werther'schen** Zimmerplatzes neben der Halberstädter Eisenbahn auf den Zimmermann **Ebert** ausgeführt und derselbe von hinten durch mehrere Schläge mit einem scharfen Instrumente erheblich verletzt worden. Der Thäter ist bisher nicht zu ermitteln gewesen. Ein am folgenden Tage am Thotort im Schnee gefundenes, mit Blut besudetes Beil, liegt in meinem Bureau zur Ansicht bereit. Anzeigen eruche ich der nächsten Behörde oder mir zu erstatten.

Halle, am 28. Januar 1875.

Der Staats-Anwalt.

Gasthofsdiebstahl. Am 26. d. Mts. Abends find aus der Kutscherstube des Gasthofs „zu den 3 Königen“ ein dunkelblauer Winterüberzieher, 1 Paar gelbe hirschlederne Handschuhe und ein Paar vorgeschulte kalblederne Halbschneideln gestohlen worden. Ein kleiner Mann mit schwarzem Schnurrbart ist der That verdächtig. Vor dem

Vorlagen
 für die Sitzung der Stadtverordneten
 Montag den 1. Februar 1875 Nachmittags 4 Uhr.
 Öffentliche Sitzung.

1. Bericht über die Vermahlung der Gasanstalt für das Vermaltungsjahr vom 1. Juli 1873 bis dahin 1874. 2. Uebertragung einer Hospital-Kasselle. 3. Proklamation zweier Mietheverträge über Verkaufsläden im Rathhaus. 4. Ueberlassung eines Stückes alter Stadtmauer nebst Terrain. 5. Wahl der Mitglieder der Reclamations-Commission gegen die Veranlagung zur Grund- und Miethsteuer pro 1875. 6. Wahl der Mitglieder der Commission zur Einschätzung der Klassensteuer pro 1875. 7. Wahl der Mitglieder zur Klassensteuer-Reclamations-Commission pro 1875. 8. Antrag auf Untersuchung der Ursachen des großen Kohlenverbrauchs beim Betriebe des Wasserwerks und Vorschläge für eine Aenderung der Kesselanlage im Maschinenhause.

Geschlossene Sitzung.

9. Definitive Anstellung eines Beamten beim hiesigen Wasserwerk. 10. Bewilligung von Gratifikationen an Beamte einer hiesigen Anstalt.
 Der Vorkseher der Stadtverordneten.
v. Nadecke.

Sing-Akademie.

Montag, nicht Dienstag, den 1. Februar Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule.
Der Vorstand.

Gefängniß-Verein für die Stadt Halle.

Sitzung des Vorstandes am nächsten Dienstag Abends 6 Uhr in „Stadt Hamburg.“
Der Vorsitzende.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

30. Januar 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83,75. Köln-Mindener 110,—. Rheinische 117,—. Oester. Staatsbahn 527,50. Lombarden 236,—. Oester. Creditactien 303,50. Amerikaner 98,75. Preuss. Consoloblitte 105,75.— London: rubig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 183,—. Markt. Roggen. Januar 166,—. April/Mai 148,—. Markt. Mai/Juni 145,50. Markt. Gerste loco 150—192. Markt.

Safer. Januar —. Spiritus loco 55,80. Markt. Januar 57,—. Markt. April/Mai 58,—. Markt. Mühl loco 55,—. Markt. Januar 55,—. Markt. April/Mai 55,50. Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 30. Januar 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 83,75. Berlin-Anhalt. St. Act. 120,—. Breslau-Schweidn. St. Act. 93,50. Köln-Mindener St. Act. 110,—. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 118,75. Berlin-Stettiner St. Act. 135,50. Oberschlesische St. Act. A. C. 142,50. Rheinische St. Act. 117,—. Rumänische St. Act. 83,50. Lombarden 235,—. Franzosen 527,—. Oester. Cr. Act. 303,—. Pr. Bod. Cred. Act. Bank 105,—. Amsterd. Bank 54,50. Danm. Bank Act. 139,25. Dis. Comm. Anb. 155,—. Laurahütte 119,50. Dortmunder Union; Act. 30,50. Louisie Tiefbau 63,75. Hibernia & Schamrock 62,50. Centrum 65,—. Selsenkürden 109,—. Commener 86,75.— London: —.

Ankaufe der Sachen wird gewarnt und um Mittheilung über deren Verbleib ersucht.

Halle a/S., den 29. Januar 1875.

Der Staats-Anwalt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Hypothekenbrief vom 9. Mai 1873 nebst annectirter Schuldurkunde vom 26. Februar 1873 über **3200 Th. Pacht- und Miethszinses** nebst fünf Procent Zinsen vom 1. Januar 1873, eingetragen Abtheilung III Nr. 8 im Grundbuche von **Scheuditz** Band IV Blatt Nr. 256 für den Gutsbesitzer **Friedrich August Troitsch** zu Sueß, ist angeblich verloren gegangen.

Auf Antrag der Erben des genannten **Troitsch** werden daher Alle, welche an die vorbezeichnete Urkunde oder an die Forderung daraus, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 20. Mai d. J. Vormitt. 11 Uhr

an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 1, anberaumten Termine bei uns anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, ihnen ewiges Stillschweigen auferlegt und das fragliche Dokument nicht amortisirt werden.

Scheuditz, den 7. Januar 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Landrathes Herrn Freiherrn von **Marshall** in Altengottern habe ich zur Verpachtung des im Kreise Langensalza belegenen Schlossgutes zu Altengottern auf die zwölf Jahre vom 1. April 1876 bis ultimo März 1888 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen einen Licitationstermin auf Montag, den 24. Mai dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in dem **Sommer'schen** Gasthose zu Altengottern anberaumt. Das Gut umfaßt etwa 1430 Morgen, von denen etwa 900 Morgen in den ersten Klassen liegen, der Rest aber mit geringen Ausnahmen zum Bau jeder Fruchtgattung geeignet ist. Die Gebäulichkeiten sind der Größe des Gutes entsprechend und im besten Zustande. Die Pachtbedingungen theile ich vorher gegen Berichtigung der Kopialien mit. Das Gut kann zu jeder Zeit besichtigt werden. Zum Mitbieten ist eine Kaution von 8.000 Th. und zur Ueberrahme der Pachtung ein Vermögen von circa 40.000 Th. erforderlich, und im Licitationstermine nachzuweisen.

Langensalza, den 28. Januar 1875.

Der Rechtsanwalt **Regendanz.**

Einem **Lehrling** sucht zu Ostern, Ein 1/2-jähriger Zucht-Bulle, von der Kupferhämmermeister **Neuer**, Kellnergasse 3. zwei die Wahl, steht zu verkaufen bei **Wolke** in Müllerdorf.

Offene Lehrerstelle.

Die dritte Literatenstelle an unserer höheren Töchterschule mit einem jährlichen Gehalte von 1800 Mark, welches nach der hier bestehenden Gehalts-Scala von 5 zu 5 Jahren vier mal um je 150 Mark steigt, ist zum 1. April d. J. zu besetzen.

Literaten oder Mittelschullehrer wollen Meldung und Zeugnisse, unter Beifügung eines Lebenslaufes, bis zum 15. Februar d. J. an den Herrn Director Kriebisch einfinden.

Halberstadt, den 22. Januar 1875.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf

im Gräfl. v. d. Schulenburg'schen Forstreviere Klosterroda.

Montag den 8. Februar er. früh 10 Uhr sollen folgende aus dem Schlage „Ziegelholz“ gewonnene Hölzer im Gasthose zu Blankenheim öffentlich versteigert werden:

- 124 Stück Eichen zwischen 30 u. 80 Centim. Stärke,
- 50 = dergl. bis zu 30 Centim. stark,
- 5 = Rothbuchen,
- 14 = Weißbuchen,
- 9 = Birken,
- 3 = Aspen,
- 3 Rammeter Eichenscheite für Böttcher,
- 5,2 Hundert Reiffstöße,

Blankenheim, d. 29. Januar 1875. Der Förster Lüders.

Solzauction.

Montag, den 15. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in hiesiger Stadtwaldung Forstort, Bartholomäuswand, 1637 Kiefernstämme, ca. 1000 Fest-Meter haltend, in 58 Nummern, versteigert werden.

Pöschel, d. 28. Jan. 1875.

Der Magistrat
R. Härtel i. B.

Verpachtung.

Die mit dem 30. Juni d. J. pachtlich werdende hiesige **Maths- und Felsenkellerwirtschaft**, soll

Montag den 1. März d. J. auf anderweite 6 Jahre, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen aufs Meistgebot verpachtet werden. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf hiesiger Gemeindevorstands-Expedition auf, können aber auch gegen Berichtigung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Geeignete Bewerber wollen sich am genannten Tage Vormittags 10 Uhr in der Expedition des Unterzeichneten einfinden und nach erfolgter Nachweisung ihrer Vermögensverhältnisse und nach Vorlegung ihrer Zeugnisse ihre Gebote thun und des Weiteren gewärtig sein.

Bemerkung wird, daß die hiesige Stadt ein im lebhaften Aufschwung begriffener Badeort ist und die hiesige Kellerswirtschaft sich bisher eines rentablen Betriebs zu erfreuen gehabt hat.

Bad Berka a/Ilm, d. 15. Jan. 75.

Der Gemeindevorstand.
Geist.

Geschäft-Gesuch.

Ein Materialwaaren-, Taback-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft wird zu pachten gesucht; Uebernahme kann sofort oder 1. April a. cr. geschehen. Gesl. Offerten bitte unter Schiffe H. Nr. 4 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg. einzusenden.

Eine Ritterguts-pachtung

bei Schwäge, Prov. Hessen belegen, Areal 920 Morgen fruchtbareren Boden, arondirt belegen, Inventar: 10 Pferde, 6 Ochsen, 30 Kühe, 600 Schafe, erforderlich 14,000 \mathcal{R} , ist auf 18 Jahre sofort, doch nur an einen tücht. Landwirth zu vergeben. Franco-Anfragen unter H. 5377 an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

Auction.

Freitag den 5. Febr. er. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich „großer Berlin Nr. 10“ in der Fischer'schen Nachlaßsache: Möbel, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke und eine kleine Partie Schnittwaaren.

W. Giste, gerichtl. Auct.-Comm.

Schenke- und Schmiede-Verkauf.

Sonnabend den 13. Februar Nachmittags 1 Uhr soll die Schenke der Gemeinde Korbetha bei Delitz a/Berge, bestehend in Wohnhaus, Tanzsaal, Stall, Schmiedehaus und Garten, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Korbetha, d. 29. Januar 1875.

Der Orts-Vorstand.

4000, 800 u. 500 \mathcal{R} . zur ersten Stelle auf Hausgrundstücke zu leihen gesucht. Gr. Berlin 12. **B. Hoffmann**.

1200—2000 \mathcal{R} . auf gute erste Hypothek auszuleihen. Gr. Berlin 12. **B. Hoffmann**.

Ein j. Mann, Invalide, früher in einem Verl.-Geschäft u. gegenn. in einer Expedition thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Verhältnisse halber auf einem Comptoir unter bescheid. Gehalts-Ansprüchen Stellung. Offert. erb. unter W. 13 abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

Restaurations-Verpachtung.

Eine flotte Restauration mit gr. Räumlichkeiten, am Markt gelegen, ist an einen zahlungsfähigen Pächter d. 1. April d. J. wegen Krankheit des jetzigen Pächters zu übergeben; zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen finden zu **Ötern gute Pension**. Gesl. Anträge nehmen **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. sub H. 5,142b. entgegen.

Ein junger **Deconom**, Mitte 20er, sucht pr. 1. April Stellung als Verwalter unter **directer Leitung des Principals**. Gefällige Offerten wolle man sub H. 5,141b. an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen lassen.

Die Erneuerung der Loose

zur 2ten Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann**.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Herr Professor **G. Ebers** aus Leipzig wird am nächsten **Donnerstag den 4. Februar** Abends 6 Uhr die Güte haben, im hiesigen Volksschulsaale zum Besten des Vereins einen Vortrag über den **Papyrus — Ebers** zu halten. Hierzu wird mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß Abonnementkarten zu 1 \mathcal{R} . und Tageskarten zu 10 \mathcal{S} . aus der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon** hier entnommen werden können.

Halle, im Januar 1875.

Der Vorstand.

Die Waldwoll- (Kiefernadel-) Fabrikate

aus der **Lairitz'schen Fabrik in Remda** in Thüringen sind für Halle a/Saale und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

Friedrich Arnold am Markt.

Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen

solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, offerirt

Otto Neitsch, Püttenrepräsentant, Halle a/S.

Ein gewandter Bauschreiber findet dauernde Stellung in der Bauinspektion zu Halle a/S. Meldungen mit Attesten und Angabe der Gehaltsansprüche nimmt entgegen der **Baun Inspector Kilburger**, Mühlweg No. 19.

Nach Leipzig wird eine geübte Köchin und ein Stubenmädchen, welches Nähen u. Plätten kann, für den 1. März d. J. gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Nur mit guten Zeugnissen versehen Bewerberinnen sind Beachtung. Auskunft ertheilt Frau **Emma Wolfram geb. Verche**, gr. Klausstr. Nr. 28.

In holzreicher Gegend wird eine **Schneidemühle**

oder ein anderes hierzu umzuwandelnbes Etablissement mit starker aushaltender Kraft sofort zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten sub O. V. 346. an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

Eine flotte Restauration, Mitte der Stadt Erfurt, mit Vorder- u. Seitengebäude, große mass. Keller, Billard, heizbare Kegelbahn, großem Gesellschaftsgarten und Colonnaden, Umsatz jährlich über 5000 \mathcal{R} . blos für Lagerbier, obendrein einen schönen Miethsertrag, soll für den Preis von 18,000 \mathcal{R} . bei 3—4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu **Östern** mit sämmtlichem Inventar übergeben werden. Abt. sind unter Buchst. W. 100 post. restante Erfurt einzufinden.

9000 \mathcal{R} . werden als **erste Hypothek** auf ein Grundstück von entsprechendem Werthe gesucht. Gesl. Offerten durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg. sub **A. Z. 9000** erbeten.

Verkaufs-Anzeige.

In einem nahrhaften Dorfe und an verkehrreicher Straße ist das Gasthaus mit Materialgeschäft, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen, großem Garten, einem Nebenbause mit 4 heizbaren Stuben, für den Preis von 4800 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen. — 2000 \mathcal{R} . können darauf stehen bleiben. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

Ein fettes Schwein, zum Haus-schlachten, zu verkaufen **Eylbis Nr. 3**.

Junge Mädchen, welche sich zur Stärkung ihrer Gesundheit u. Bewußtseinsvervollkommnung in d. Hauswirtschaft während der Sommermonate auf dem Lande aufhalten wollen, finden in einem in d. Nähe von **Alexisbad u. Harzgerode** belegenen Pfarrhause freundl. Aufnahme. Nähere Ausf. wird ertheilt auf Anfragen unter Abt. P. J. P. Halle, Bahnhof postlagernd.

Mehrere Häuser mit Garten, sowie Baustellen in centraler Stadtlage u. den neuen Vierteln sehr preisw. zu verk. Näheres durch **Karl Peril**, grosse Klausstrasse 8.

Eine tüchtige **Kochmamsell** findet zum 1. April bei einer Herrschaft in **Dessau** Stellung. Gehalt 300 Mark. Meldungen sind unter **Abt. XX. an Rud. Mosse (Werniger & Co.)** in Dessau zu richten. Atteste sind beizufügen.

Für unser **Produkten-Geschäft** en gros suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling**.

Braune & Martini.

Offene Stellen

1. April für: 1 tücht. **Landwirthschafterin** zur selbstständ. Führung; 1 **Stadtwirthschafterin** für 1 ff. Haus nach **Düßeldorff**; 2 **Köchinnen** für adliche Herrschaften nach **Naumburg**; 1 gebild. Mädchen für 1 ff. Herrschaft (ohne Kinder); 1 Mädchen für Küche u. Haus sof. für adl. Herrschaft in **Halle**. Näh. d. das **Compt.** von Frau **Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Fünf **Jucht-Sauen**, ein 1 Jahr alter englischer **Hauer**, 75 fette **Hammel**, 2 fette **Ochsen**, 1 fette **Kuh** stehen zum Verkauf in **Prister 5**.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Lehrling** wird zu **Östern** für ein Detail- mit En gros Geschäft in **Erfurt**, Materialwaaren-Branche gesucht. Bedingung: guter Charakter: u. Schulbildung; Lehrzeit 3 Jahre. Offerten werden unter **E. G. C. No. 3** postlagernd **Erfurt** erbeten.

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Birkner** in **Abas**.

Einen 7jährigen braunen **Wallachen** verkauft **Quilischina 6**.

Franz Hoffmann, Halle a/S.,

Tischlerei,
Sophienstraße Nr. 16,

Lager und Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten, werden genau nach System der altrenommirten Ludwig'schen Möbel-Tischlerei, in welcher ich langjährig mit Erfolg thätig war, auf das Eleganteste und Sauberste prompt ausgeführt.

Gebrauchte Wagen aller Art

als Landauer, Landaulets, Halbchaisens, Kutscher-Phaetons, Breaks, Dogcars, echte Americans, offene Jagd- und Ponnywagen, Schlitten, ein- u. zweispänn. Geschirre in grösster Auswahl, (gegenwärtig über 30 Wagen) empfiehlt fortwährend zu billigen Preisen [H. 3542.

K. G. Lange, Leipzig, vor dem Windmühlenthor Nr. 4.
Eine feine Damenmaske zu verkaufen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Cie.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Wagen-Verkauf.
Ein zwei- und ein einspänniger Leiterwagen zu verkaufen
Canena Nr. 6.

Kellnerin-Gesuch.
Eine hübsche gewandte Kellnerin sucht zum sofortigen Antritt bei vor-heriger Einsetzung der Photographie **Gustav Baake, Conditorei u. Restaurant, Mühlhausen in Thüringen.**

In meinem Manufaktur-, Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft sind zwei Verkaufsstellen offen.
Landsberg. J. Thoss.

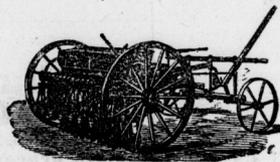
Einen Lehrling sucht unter günstiger Bedingung
C. Sonntag, Bäckermeister, Steinweg Nr. 29.

Cylinder-Trompete sehr billig zu verkaufen. Barfüßerstr. 3, 1 Tr.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter
fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburgerstr. 28.

Gehörter Herr Daubitz, Halle a. S.
Ihren berühmten Magenbitter habe ich seit einer Reihe von Jahren mit dem allerbesten Erfolg gegen mein hämorrhoidal-leiden gebraucht, so daß von einem Krankheitszustand nicht die Rede sein kann. Ich ersuche Sie daher u. f. w. (folgt Bestellung).
Prähmer, Amtmann.

Niederlage bei **Aug. Möhring** und **C. Müller** in Halle a/S.



Unsere

Drillmaschinen,

in mehr denn 5000 Exemplaren in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden u. Norwegen, Dänemark, Frankreich ic. verbreitet, auf der Welt-Ausstellung zu Wien mit dem

einzigsten Ehrendiplom für die deutsche landwirthschaftliche Maschinenfabrikation, sowie auf der internationalen Ausstellung zu Bremen mit der großen goldenen Medaille und vom Congreß deutscher Landwirthe mit dem einzigen Ehrenpreise für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft, ausgezeichnet,

überhaupt im vergangenen Jahre neun Mal prämiirt,

halten wir bei ermäßigten Preisen zur bevorstehenden Frühjahrs-Bestellung den Herren Landwirthen ic. angelegentlich empfohlen und bemerken dabei, daß wir die Drills mit und ohne Dibelvorrichtung in jeder beliebigen Reihenanzahl und in Spurweiten bis zu 12 Fuß anfertigen.

Geschäftigen Aufträgen sehen wir, um allen Anforderungen rechtzeitig genügen zu können, baldigst entgegen und stehen mit Catalogen auf Wunsch prompt und gern zu Diensten.

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

(Gingesandt.)

Das **Glöckner'sche Pflaster** *) hat sich in meiner Familie sowohl für Wunden aller Art, als auch gegen Sicht und neuerdings bei erkorenen Schäden vorzüglich bewährt, und möchte ich dasselbe hierdurch jeder Haushaltung empfohlen haben.
A. Schaller in Leipzig.

*) Echt mit dem Stempel **(M. RINGELHARDT)** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus der **Löwen-Apotheke** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Weissenfels, Alsleben u. Rossla; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.
NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Heute
treffen mit einem Transport bester Zugochsen bei uns ein und empfehlen geehrten Käufern dieselben zur gefälligen Ansicht, unter Zusage billiger Preisnotirung.
Gebr. Friedmann, Magdeb. Straße 51.

Warnung.
Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Wilhelmine geb. Naumann** hier auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Löbejün, den 30. Januar 1875.
Karl Kindermann.

Folgende exekutionsfähige Forderungen von 1071 Mark an den Makler **Andreas Selle** sen. in Halle, Bechershof 6 und 36 Mark an den Makler **Albert Selle** jun. in Halle, Taubengasse 9, cedirt mit hohem Verlust Mühlweg 26, parterre.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Die Lieferung von Futtersroh für den Thiergarten des landw. Instituts soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten sind bis zum 2. Febr. d. J. an den Unterzeichneten einzureichen.
Inspector Wenzel,
Landw. Institut, Wuchererstraße 1.

Mehrere Def.: Inspectoren, sowie Feld- und Hofverwalter, auch mehrere Aufseher, Hofmeister, ledige Pferdeknechte, 1 verheir. und 1 unverheir. Gärtner, 4 Kubhirten u. 2 Stellmacher suchen sofort oder 1. April auf Rittergütern Stellen durch
Fr. Binneweiss.

1 Steiger, 34 Jahr alt, mit sehr gut. Atteft., und **1 Schafmeister**, 6 Jahr in einer Stelle, wünschen Engagement durch
Fr. Binneweiss.

Neue Grubenschienen
in allen gangbaren Dimensionen verkaufen wegen günstigem Abschluß billiger als die Hüttenwerke **Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstraße 3** vor d. Steinthor.

Dankagung.
Durch Anwendung der Universal-Seife des Herrn **J. Schinsky** in Breslau, Carlslap Nr. 6, bin ich von einer nassen Flechte am Helve vollständig geheilt worden und sage hierfür Herrn Schinsky besten Dank.
Breslau, den 9. October 1874.
Oswald,
Stadtthor-Kassenbuchhalter a. D.
Zu beziehen bei **Albin Mentze** in Halle, Schmeerstraße 36.

Tief-Bohrungen.
Sämmtliche Apparate und Maschinen neuester bester Construction liefern unter Garantie
Schubarth & Siewers in Dortmund.

Ein junger Kaufmann, im Material- und Kurzwaarenfache erfahren, sucht baldigst Stellung. Gest. Offerten werden gr. Ulrichsstr. Nr. 45 erbeten.

Ein schwarzer Hund zugelaufen u. kann gegen Insertionsgeb. und Futterkosten abgeholt werden bei
Günther in Werderthau.

Cundurango-Rinde
heilt mit Sicherheit, Krebs, Lungen und syphilitische Krankheit. Mittheilung unentgeltlich.
H. Zug, Berlin, Gesundbrunnen.

Blasebäge.
gr. Ausw. b. **Gothsch. Klausth.**
Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Am Geistthore 6 b.

Jacob Broich's Weinstube.
Heute Mock-Tourtle-Suppe.
Ein Bisam-Boa vor längerer Zeit gefunden; abzuholen
Neuhäuser Nr. 1.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute früh starb unerwartet an Krämpfen unser guter **Otto** im zarten Alter von 5 Monaten 21 Tagen. Dies zeigen tiefbetrübt
Carl Müller und Frau.
Halle a/S., d. 30. Jan. 1875

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 29. Januar. Der Handelsminister Banhans hat ein Schreiben an den Vertheidiger Denheim's, Dr. Neuda, gerichtet, in welchem er dessen Behauptungen, daß f. z. von ihm bei der Hypothekar-Rentenbank ein bedeutender Gründergewinn erhoben worden sei, als in allen Theilen unwarhaft auf das Bestimmteste bezeichnet.

Rom, d. 29. Jan. Garibaldi wird morgen in Begleitung des Generals Medici vom Könige empfangen werden.

Singapore, d. 29. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der zwischen den beiden Königen von Siam ausgebrochene Conflict noch nicht beigelegt. Beide Theile wünschen lebhaft, ihre Streitigkeiten durch Sir Andrew Clarke, Gouverneur der britischen Ansiedlungen in der Straße von Malacca, geschlichtet und ausgeglichen zu sehen; letzterer hat aber die Vermittelung nicht angenommen, weil er bis jetzt von der englischen Regierung nicht dazu autorisirt worden ist.

Frankreich.

Die Vernehmung des Polizeipräfekten Léon Renault in der Untersuchungskommission für die bonapartistischen Comité's war, wie man aus Versailles vom 26. d. berichtet, sehr interessant. Der Polizeipräfekt lieferte ein eingehendes Bild der bonapartistischen Umtriebe durch Druckschriften, Photographien und mündliche Propaganda in Café's, Wirthshäusern und anderen öffentlichen Orten; er legte den ganzen Mechanismus ihrer wohlgeordneten Comité's dar, bezeichnete die Gründer und Hauptmitglieder und gab ausführliche Aufschlüsse über den Grad ihres Einflusses in den verschiedenen Departements; er versicherte endlich, daß den Bonapartisten eine förmliche, besondere Polizei zu Gebote steht, deren Mitglieder und Verzweigungen ihm jedoch vollkommen bekannt seien. Die Aussage des Präfekten machte auf die Kommission einen tiefen Eindruck und erschien derselben als eine werthvolle Grundlage für weitere Erhebungen. Herr Leon Renault stellte überdies noch nachträgliche Ergänzungen seiner Aussage in Aussicht.

Ein Pariser Telegramm vom 28. d. meldet: Die angeblichen Enthüllungen des Polizeipräfekten Renault hinsichtlich der bonapartistischen Umtriebe erregen hier großen Skandal. Die imperialistischen Organe protestiren in den heftigsten Ausdrücken gegen die dem Polizeipräfekten zugeschriebenen Behauptungen, welche als rein erfunden bezeichnet werden. Der „Ordre“ erklärt die Nachricht von dem Abschlusse einer Anleihe Seitens der Kaiserin Eugenie ebenfalls für eine Erfindung. In Versailles cirkulirte heute das Gerücht, Graf Chambord werde demnächst ein neues Manifest erlassen, in welchem er bedeutende Zugeständnisse mache. Letztere Mittheilung wird sehr ungläubig aufgenommen. Das in kritischen Augenblicken gewöhnlich entstehende Gerücht, Chambord befinde sich in der Nähe von Versailles, erhält sich. — Der officiële Moniteur spricht von dem Schreiben des Königs Alfonso an den Marschall Mac Mahon, und bestätigt, daß in demselben der Gewissensfreiheit und den politischen Rechten des spanischen Volkes Schutz zugesagt sei. Die französische Regierung, setzt das Blatt hinzu, wird jedoch mit der Anerkennung Spaniens warten, bis die drei nordischen Mächte in der Sache Beschluß gefaßt haben.

Spanien.

Von Bayonne wird gemeldet: Während die sich hier aufhaltenden karlistischen Agenten erklären, Don Carlos sei entschlossen, den Kampf fortzusetzen und habe Geld genug, um die militärischen Operationen noch lange fortzusetzen, erhält das Gerücht von einem „Convenio“ immer mehr Nahrung. Selbst die Bedingungen desselben werden mitgetheilt und hinzugefügt, daß von carlistischer Seite dasselbe nur zu dem Zwecke demittirt werde, damit keine vorzeitigen Desertionen hervorgerufen werden. Unter folgenden Bedingungen soll der Vergleich abgeschlossen werden: Volle Amnestie für Alle; Aufnahme des gefangenen karlistischen Heeres in die reguläre Armee mit Beibehaltung der Grade aller Chargirten; Tilgung aller Anleihen des Don Carlos; eine jährliche Dotation an Don Carlos und seine Descendenten; endlich Entsagung des Don Carlos und seiner Descendenten auf den spanischen Thron für immer.

Großbritannien.

London, 26. Januar. Das wichtigste Ereigniß auf englischem Boden ist die gestern in Birmingham gehaltene Rede Bright's über die politische Situation. Die Rede des berühmten Volkskriegen erhält besonderes Interesse durch den Umstand, daß derselbe, wenn sein Gesundheitszustand ihm nicht die äußerste Schonung auferlegte, ohne Zweifel der Nachfolger Gladstone's als Oberhaupt der liberalen Partei geworden wäre. John Bright ist unbestritten der beste Redner der liberalen Partei und war seit Jahren die Hauptstütze Gladstone's bei Führung derselben. Selbst der Umstand, daß er zu den bürgerlichen Liberalen gehört, welche von den nach dem alten Wahlgesetze gewählten Whigs über die Schultern angesehen werden, würde seine Erhebung auf den Präsidentensessel nicht aufgehalten haben, denn er überragt alle anderen Parteimitglieder bei Weitem. Der Name Bright übte unter den jetzigen Umständen eine noch viel größere Anziehungskraft aus als sonst; mindestens 20,000 Menschen hatten sich zu jener Versammlung eingefunden und die Londoner Blätter veranfaßten noch gestern Abend 10 Uhr eine Extraausgabe, um ihre Leser auf den Bericht nicht warten zu lassen. Bright tadelt in seiner Rede die Kirchenpolitik Disraeli's. Ferner erging sich der Redner in einigen Bemerkungen

über den Rücktritt Gladstone's von der Führerschaft der liberalen Partei. „Diejenigen“, sagte er, „die ihn (Gladstone) wie ich seit vielen, vielen Jahren im Hause der Gemeinen gesehen haben, — Diejenigen, die mit ihm in den Conseils des Cabinets saßen — Diese sind nur fähig, die Größe des Verlustes, den die Partei, das Haus der Gemeinen und das Land durch seinen Rücktritt erlitten haben, füglich zu schätzen. (Lauter Beifall.) Ich will nichts in Entgegnung auf die unedelmüthigen Dinge sagen, die gesagt und gethan worden sind, aber das weiß ich wohl, daß Mr. Gladstone wie ein alter und edler Römer damit zufrieden sein könne, das Lob seines Landes zu verdienen, selbst wenn einige seiner Landsleute es ihm vorehthalten sollten.“ (Lauter Beifall.) Am Schluß seiner fast zweistündigen Rede kam Mr. Bright nochmals auf die Kirchenfrage zurück. Er sagte: „Ich verlange nicht von Euch oder von meinen Wählern oder von irgend einer Partei oder Sektion einer Partei, daß sie sich in eine heftige Agitation für den Umsturz der englischen Staatskirche stürze. Es gebührt mir nicht, daß ich Euch in irgend etwas wie einen Kreuzzug gegen die Kirche führe oder mich Euch darin anschließe. Ich habe Euch heute mein Scherflein zu der Diskussion der größten Frage unserer Zeit geliefert. (Hört. Hört.) Wenn ich im Stande bin, mir ein gerechtes Urtheil darüber zu bilden, möchte ich sagen, daß es ein großer Tag für die Freiheit in diesem Lande, für den Protestantismus und das Christenthum sein wird, der Zeuge der vollständigen Freimachung der Kirche innerhalb des Königreichs England sein wird.“ (Lauter und anhaltender Beifall.)

Berlin, den 29. Januar.

Die Verwaltung der General-Direction des Telegraphensystems ist für die Dauer der Vakanz dem General-Postdirektor Dr. Stephan übertragen.

Der Bundesrath hatte heute eine vertrauliche Besprechung über die Beschlüsse des Reichstags zum Bankgesetz und ermächtigte gleichzeitig den Reichskanzler zu Verhandlungen über den Abschluß von Conventionen mit den an der Wiener internationalen Sanitätsconferenz theilnehmenden Regierungen bezüglich der Ergreifung von Quarantänemaßregeln gegen Einschleppung der Cholera und bezüglich der Einsetzung einer permanenten internationalen Seuchencommission.

Der Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr beschäftigte sich gestern mit der von der Reichsregierung geplanten Revision der Elbschiffahrtsacte. Die bisherigen hierauf bezüglichen Verträge stehen in manchen Punkten im Widerspruch der Gemeinordnung und es ist schon um deswillen eine gründliche Revision unvermeidlich. Man wird inbeffen bei dieser Gelegenheit auch anderen bisher hervorgetretenen Mängeln entgegenzutreten suchen. Gestern hat man den schon im Herbst v. J. vorgelegten Entwurf nur zu einem Theil durchberathen. Die Angelegenheit wird jedenfalls aus dem Bereiche der Verwaltung heraus, später auch in so fern an den Reichstag zu bringen sein, als dabei Verträge mit Oesterreich in Betracht kommen.

Im landwirtschaftlichen Ministerium ist man eifrig mit Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung des Coloradokäfers beschäftigt. Zunächst ist eine Schrift über das Insect und seine schädlichen Wirkungen in vielen Exemplaren an landwirtschaftliche Vereine ic. versandt, sodann aber angeordnet worden, daß Abbildungen des Käfers und dazu gehörige Beschreibungen, namentlich in den Schiffen, welche von America nach Europa gehen, angebracht werden, um die Passagiere mit der Erscheinung der Käfer bekannt zu machen und zu deren Beseitigung anzuregen.

Die Anerkennung Alfonso's XII. wird durch die bevorstehende Accredittirung des Grafen Hagfeld als Gesandten des Deutschen Reiches in Madrid erfolgen. Die Uebergabe des Notifications-Schreibens an den Kaiser seitens des Grafen Rascon schließt die formelle Anerkennung nicht ein, da dieselbe nur in einer Privat-Audienz stattgefunden hat.

Die Wahrnehmung der Interessen Deutschlands in Serbien ist seit dem Weggange des Deutschen Generalconsuls in Belgrad, Dr. Rosen, nicht der Deutschen Botschaft in Konstantinopel, sondern dem Deutschen Consulat in Konstantinopel überwiesen.

Personalveränderungen.

im Bezirke des Königl. Oberbergamts zu Halle während des IV. Quartals 1874.

Der Berghauptmann Dr. Huysen ist zum Vorkisenden, und der Geheime Berggrath Kramer, Oberberggrath Flecker und die Professoren Geheime Regierungsrath Dr. Knoblauch, Dr. Heing und Dr. von Frisch sind zu Mitgliedern der in Halle bestehenden Commission für die Bergereferentariats-Prüfung auf die Jahre 1875 bis mit 1877 berufen worden.

Der concess. Markscheider Kirchhoff von Halberstadt ist unter Ernennung zum „Oberbergamts-Markscheider“ als Bezirksmarkscheider Oberbergamt angestellt.

Der Oberbergamts-Büreausassistent Brauer ist zum „Oberbergamts-Sekretär“ ernannt worden.

Dem Bergwerks-Direktor Menzel von Erfurt, bisher schon commissarisch zu Mürenberg, ist die Stelle des Salinendirektors daselbst fest übertragen.

Der Salzamts-Kassenrentant, Rechnungsrath Gronow zu Schönebeck ist in den Ruhestand versetzt und statt seiner der bisherige Salinensekretär Schmidt daselbst unter Ernennung zum Salinenfaktor zum Kassenrentanten bestimmt worden.

Bauernverein des Saalkreises.

Das hiesige Kontrollager für Futtermittel ist unter Firma Schaeper, Danforth u. Richter auf Grund des vom Bauernverein entworfenen und vom Centralverein der Provinz Sachsen mit unerbittlichen und von uns begünstigten Veränderungen genehmigten Statuts eröffnet. Die ersten Revisionsberichte der agriculturnchemischen Versuchstation sind uns zugegangen. Danach sind am 22. d. elf verschiedene Futtermittel chemisch untersucht worden, und das Ergebnis der Analysen ist folgendes:

Delfkuchen.		Wittenberge'sche	
Rapskuchen	Brandenburger		
Fett	8,7%	8,6%	
Eiweißstoffe	31,0%	31,7%	
Cocoskuchen		Palmkernmehl	
Fett	10,60%	9,31%	8,27%
Eiweißstoffe	21,50%	16,62%	15,00%
Kleie und Futtermehl.			
Roggenschrot		Weizenkleie	
Eiweißstoffe	13,4%	13,1%	14,6%
Fett	2,4%	3,3%	4,7%
Stichtstofffreie		Stichtstofffreie	
Extractstoffe	60,3%	60,6%	52,0%
Holzfasern	6,2%	7,3%	10,8%
Körnerfrüchte.			
Mais		Maischrot	
Eiweißstoffe	9,7%	9,4%	
Fett	3,8%	3,7%	
Stichtstofffreie	64,1%	61,9%	
Holzfasern	1,6%	1,5%	

Wir nehmen Veranlassung, eine gekrönte Preisschrift, nämlich das wahrhaft klassische Werk des Prof. Dr. Jul. Kühn „die zweckmäßige Ernährung des Rindviehes“, welches vor kurzer Zeit in sechster Auflage erschienen und in fast alle lebenden Sprachen Europas übersetzt ist, unseren Mitgliedern und allen Landwirthen aufs dringlichste zu empfehlen, wenn sie bei der Wahl und Zusammensetzung der Futtermittel die obigen Analysen mit gutem Erfolge anwenden wollen.

Zugleich benachrichtigen wir unsere Mitglieder, daß, wie wir erfahren, der Abschluß ähnlicher Verträge, wie der hiesige, über Errichtung von Kontrollagern für Futtermittel, an drei verschiedenen Plätzen der Provinz Sachsen beabsichtigt und daß Aussicht gegeben ist, der Vorgang des Bauernvereins werde noch weiterer Nachfolge entgegen sehen können.

Halle, den 29. Januar 1875.

Die Direction.

W. Reineck. U. Gneist. Fr. Niegsmann. Dr. Schadeberg.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 29. Januar.

Geboren: Dem Kupfermeister J. Kassa ein Sohn, Mannschesstraße 10; — dem Rentant J. W. Eb. Baage ein Sohn, Gaiensweg 14; — dem Schlosser J. E. F. Niemann ein Sohn, Martinsgasse 12; — dem Schlosser C. A. Eb. Kangelberg eine Tochter, Gerbergasse Nr. 10; — dem Schuhmachermeister Bräuner ein Sohn, Königsstraße 22/23; — dem Weichenkeller Hermann eine Tochter, hinter der Raffinerie 2; — dem Maurer R. D. B. Reindorf eine Tochter, Landwehrstraße 7; — dem Maler D. Eb. Winkler ein Sohn, Leipzigerstraße Nr. 34; — dem Schmied F. Hertel eine Tochter, Lindenstraße Nr. 4; — dem Kaufmann W. Bode ein Sohn, Merseburger Chaussee Nr. 17.

Gestorben: Der Buchbindermeister Johann Carl Wuppeliedt, 70 Jahr 9 Tage, chron. Blasenleiden, Mannschesstraße 10; — ein unehelicher Sohn, todtegeb, Entbindungs-Anstalt; — ein unehelicher Sohn, 4 Tage, Magen-Darmkat., Entbindungs-Anstalt; — ein unehelicher Sohn, 2 Monat 14 Tage, Capillärbronchitis, Gerbergasse 8; — des Hofmeisters L. Schreiber Tochter, Henriette Caroline Bertha, 4 Monat 12 Tage, Wanderrose, hinter der Landwehr 6; — des Tischler H. Eb. Becke S. Heinrich Max, Krämpfe, 1 M. 24 T., gr. Märkerstr. 19.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 29. bis 30. Januar.

Kronprinz: Hr. Oberstlieut. v. d. Ohe a. Berlin. Hr. Rittmeister Haselbach a. Magdeburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Schmeiser a. Frankfurt, Benneke a. Schlehen. Hr. Ober-Inspector Rasel a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Kuble a. Chemnitz, Wallot a. Frankfurt a. M., Kauchsch a. Leipzig, Frankel a. Berlin, Felbblum a. Nordhausen, Winkler a. Mühlhausen, Wehlmann a. Paris, Schulz a. Erfurt.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kreisgerichtsrath Lohmann u. Regierungsdirektor Knabe a. Ebn. Hr. Rittergutsbes. Rüdiger a. Magdeburg. Hr. Brauereibesitzer Mann a. Hohenwald. Die Hrn. Kauf. Henicke u. Schneider a. Leipzig, Halle a. Dresden, Manike a. Hohenbach, Hänike a. Friedrichsdorf, Rennebach a. Mainz, Fischer a. Magdeburg, Müller a. Hannover, Reinitze a. Braunschweig, Nackerdorf a. Sondershausen, Jöller a. Neichenbach, Espmann u. Weidmann a. Frankfurt, Regold a. Heilberg, Sellgammiller a. Stettin, Friedrich a. Königsberg.

St. Hamburg: Hr. Ingenieur Niemann a. Sangerhausen. Hr. Medicinalrath Dr. Kämmerer a. Göttingen. Hr. Fabrikbes. Mantner a. Eilsterwerda. Hr. Reg.-Assessor v. Litten a. Frankfurt a. O. Hr. Rittergutsbes. Bettge a. Marktbrunn a. M. Hr. Hauptmann v. Keller m. Gem. a. Weisel. Die Hrn. Kauf. Ems, Saalfeld, Italicner, Baden, Simon, Zucht, u. Aug. Simon a. Berlin, Gers a. Sondershausen, Herzbach a. Aachen, David a. Offenbach, Venus a. Leipzig, Bloch a. Mannheim, Strauß u. Bab a. Frankfurt, Eling a. Braunschweig, Rummel a. Hannover, Dalnoff a. Paris.

Amer. Ding: Hr. Ingenieur Winter a. Freiberg. Hr. Buchhändler Wieding a. Bern. Die Hrn. Bauarcht. Fröhner u. Professor Müller a. Berlin. Hr. Dekon. Arnide a. Neustadt. Hr. Stud. phil. Dilsner a. Magdeburg. Hr. Bauunternehmer v. Brandt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Brödebuch a. Hamburg, Krüger u. Ibe a. Berlin, Wiesel a. Ebn, Kronheim a. Frankfurt, Borfeld a. Dresden, Selke a. Götting, Voigt a. Leipzig, Dähne a. Hannover, Ziesler a. Hagen.

Goldener Lowe: Die Hrn. Fabrik. Wolf u. Meier a. Dresden. Hr. Ingenieur Schäfer a. Bitterfeld. Hr. Gutsbes. Weber a. Saubach. Hr. Dr. Klimm a. Kiel. Hr. Assistent Vinage m. Frau a. Posen. Hr. Pastor Schulz a. Bergwitz. Die Hrn. Kauf. Große a. Eisenach, Herz u. Edel

a. Berlin, Kraft a. Pletau, Kunze a. Schleusingen, Wilde a. Leipzig, Schöbel a. Stappfurt, Sabor a. Erfurt.

Goldene Äugel: Hr. Dr. Laffert m. Fam. a. Frankfurt. Hr. Gerichtsrath Ernst a. Stralsund. Hr. v. Weibing m. Gem. a. Kiel. Hr. Hansen m. Fam. a. Kopenhagen. Die Hrn. Inspector v. Kraufe a. Budow, Böbel a. Gersicht. Hr. Pastor Leibel a. Gamin. Hr. Rittergutsbes. Spöner a. Diezig. Die Hrn. Kauf. Vorberg a. Erfeld, Melius a. Merseburg, Kurz, Eckstor, Stöckfeld u. Juchert a. Berlin, Rathge u. Wolf a. Magdeburg, Salomonsky a. Dresden, Werner a. Wschersleben, Laffero a. Nordhausen, Groß a. Merseburg, Wendler a. Eilenburg, Trümme a. Erfurt.

Russischer Hof: Hr. Inspector Hilbert a. Minden. Die Hrn. Fabrik. Hartwig a. Königsberg, Beckmann a. Sangerhausen. Hr. Buchhändler Carl Dittmer a. Leipzig. Hr. Rent. Schreiber a. Dresden. Hr. Obergeringener Fabrikant a. Verburg. Hr. Eigarrenfabrik. Weber a. Ebn. Hr. Dekon. W. Schröder a. Neuburg. Die Hrn. Kauf. E. Goldschmidt a. Mühlhausen, Julius Kraft a. Offenbach, Reichmuss u. Peterien a. Kiel, Grendler a. Berlin, Paul Geisert a. Ansbach.

Stadt Berlin: Die Hrn. Gutsbes. Kerchner a. Niesse, Ferchland a. Quersfurt. Hr. Fabrik. D. Kertner a. Waltershausen. Hr. Berg-Director Grob a. Ridersdorf. Die Hrn. Kauf. J. Müller u. Fr. Krug m. Frau a. Gotha, Kiebel a. Zeig.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 31. Januar:

Sächs.-Thür. Provinzial-Baugewerke-Verein: Sonntag u. Montag Generalversammlung im Stadtschützenhaus.
 Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3½, in der „Weintraube“ u. Ab. 7½, im neuen Theater.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Doctor Kauf's Zauberflöhen, oder die Räuberberge im Walde“, gr. Pöste mit Gesang u. Tanz.

Montag den 1. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
 Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4.
 Stadtsanct: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenkunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Vm. 9—11, Ulrichstraße 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenkunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Vorderstraße 6.
 Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus.
 Bureau der Handelskammer, Bräunerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) 11, geöffnet v. 11—1 Uhr Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Bescheiden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
 Kaufmannischer Verein: Ab. 8—9½, gr. Brauhausgasse 9 Engländer Ertrach-Untericht (Dr. Julius Haring).
 Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Billothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Schönheitsunterricht (Landmann sen.).
 Etengraphischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weißen Hof“.
 Schachclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräunerstraße.
 Turnverein: Ab. 8—10 Übungskunde in der Turnhalle.
 Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
 Singacademie: Ab. 6 Übung im Saale der Volksschule.
 Ziemescher Gesangverein: Ab. 7½, Übung auf dem „Jägerberge“.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Vetter“, Lustspiel. Hierauf: „Ein gemächlicher Schach“, od. Nothe Haare“, Lustspiel.
 Ausstellung. S. U. blig's Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Sabel's Bade-Anhalt im Fürstenth. Jersch-romischen Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Artten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 4 u. 35 M. Mrg. (C), 5 u. 30 M. Vm. (P), 9 u. 8 M. Vm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 25 M. Vm., 11 u. 40 M. Vm. (P), 5 u. 50 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 14 M. Ab., 9 u. 5 M. Ab. (C).
 Ankunft in Halle: 4 u. 39 M. Mrg. (P), 10 u. 2 M. Vm. (P), 11 u. 33 M. Vm. (C), 5 u. 7 M. Ab. (P), 10 u. 33 M. Nachts. (C), 11 u. Nachts. (P).
 Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. 11 M. Vm. (P), 8 u. 23 M. Vm. (P), 2 u. Nm. (P), 8 u. Ab. (P).
 Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Vm. (P), 1 u. 14 M. Nm. (P), 5 u. 39 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Ab. (P).
 Nach Wienburg (über Eimern, Wschersleben, Halberstadt) 6 u. 30 M. Vm. (C), 8 u. 20 M. Vm. (S), 11 u. 50 M. Nm. (P), 6 u. 5 M. Ab. (P).
 Ankunft in Halle: 8 u. 44 M. Vm. (P), 12 u. 56 M. Mitt. (P), 5 u. 42 M. Nm. (P), 8 u. 34 M. Ab. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leipzigerthor an.)
 Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 18 M. Mrg. (S), 1 u. 36 M. Nm. (P), 6 u. 13 M. Nm. (C), welcher gegen 11 u. Nachts. in Finsterwalde eintrifft und 3 u. 40 M. Mrg. weiter fährt.
 Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Vm. (C), 1 u. 4 M. Nm. (P), 7 u. 42 M. Ab. (S).
 Nach Leipzig 5 u. 42 M. Mrg. (C), 7 u. 17 M. Vm. (C), 9 u. 51 M. Vm. (P), 1 u. 34 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 6 u. 1 M. Nm. (P), 7 u. 39 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (E), 2 u. 1 M. Nachts. (P).
 Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Vm. (P), 8 u. 9 M. Vm. (S), 10 u. 42 M. Vm. (E), 1 u. 13 M. Nm. (P), 1 u. 52 M. Nm. (G), 5 u. 40 M. Nm. (P), 7 u. 37 M. Ab. (C), 9 u. 18 M. Ab. (C), 10 u. 46 M. Ab. (P).
 Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Vm. (P), 8 u. 15 M. Vm. (S), 10 u. 47 M. Vm. (E), 1 u. 23 M. Nm. (P), 2 u. 7 M. Nm. (G), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P).
 Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Mrg. (G), 7 u. 46 M. Vm. (C), 9 u. 41 M. Vm. (P), 1 u. 26 M. Nm. (P), 4 u. 5 M. Nm. (P), 5 u. 52 M. Nm. (P), 7 u. 26 M. Ab. (S), 8 u. 48 M. Ab. (E), 1 u. 52 M. Nachts. (P).
 Nach Thüringen 5 u. 45 M. Mrg. (P)*, 7 u. 17 M. Vm. (C), 10 u. 12 M. Vm. (P)*, 11 u. 41 M. Vm. (S)*, 1 u. 55 M. Nm. (P)*, 8 u. 11 M. Ab. (P)*, 10 u. 40 M. Nachts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbabn.)
 Ankunft in Halle: 4 u. 26 M. Mrg. (S), 8 u. 5 M. Vm. (P), 1 u. 16 M. Nm. (P), 5 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 42 M. Nm. (S), 9 u. 11 M. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 u. 45 M. Ab. (P).
Personeposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Nm. (Nöfelen bis Wiehe) u. 12 u. 45 M. Nachts. (Nöfelen); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Mrg. u. 4 u. Nm.
 Nach Salzungen geht täglich der Posthaltereiwagen 6 u. Mrg. und 2 u. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. Vm. u. 6 u. 45 M. Ab.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.